

# IFPLA BLA BLATT

Zweisprachige Ausgabe der Studenten des Instituto de Formação de Professores de Língua Alemã. UNISINOS - São Leopoldo. Nº 1/1994.



## Marx e sua *República* *dos Pampas*

Marx, o idealizador  
da *República dos*  
*Pampas*,  
recebe o *Bla Blatt*  
em sua casa e faz  
revelações  
surpreendentes.

## Interview

Die  
*Fachberater*  
verabschieden  
sich.

Gerhard Fuhr  
und Gerhard  
Schmid  
berichten über  
ihre Erfahrungen  
hier in Brasilien.



## Segunda Página

# EDITORIAL

**N**esta edição inovamos mais um pouco na forma de diagramar o "jornal-revista", se é assim que podemos chamá-lo. Além disso, conseguimos finalmente formar uma equipe mínima de trabalho, sendo este fruto de trabalho de não apenas dois ou três interessados, como vinha sendo até o momento. Creio que a apresentação de desenhos e fotos teve uma melhora sensível, bem como a própria forma de apresentar o texto. Basta comparar com o número 1/1993. Evidentemente estamos longe de produzir um trabalho digo de jornalistas "formados", mas, não é este o nosso intuito; porém, quanto mais próximo deste padrão, melhor. Devemos usar a tecnologia colocada à nossa disposição.

Juntando idéias, selecionamos várias matérias. Uma delas é uma entrevista com o idealizador da idéia da *República dos Pampas*, Irton Marx. É a apresentação de uma notícia do nosso cotiano, que foi e

é veiculada nos meios de comunicação. Esta entrevista dá início à idéia de trazer um pouco "de fora" para dentro do IFPLA, tratando a notícia de forma isenta, tentando observar todos os ângulos da mesma. Vínhamos sendo um veículo muito fechado e, por isso, pouco interessante. Sempre se tratava dos mesmos assuntos, da mesma maneira. Devemos abordar assuntos *nossos*, há vários. Mas não podemos nos restringir somente a eles. Afinal, também assuntos "de fora" fazem parte da formação completa de um professor. As entrevistas com os "Fachberater" Fuhr e Schmid ficaram, a meu ver, boas; de

igual peso são as feitas com os Fachberater de Santa Catarina e Paraná. Muitas outras matérias interessantes, como as seções *Alemanha na imprensa* e *Prática* estão neste número.

Pessoalmente eu ainda gostaria de agradecer a todos que colaboraram em nossa lista de "contribuições espontâneas."

Was wót dea noch? Lest das ding doch moh gleich un helft am nechste mohl och mit. Mea wóhte uf aich! Wenn etwas net gut is, dann soh's uns, mea wére vesuche das besa mache!

Marco A. Schaumloeffel.

## **E**xpediente do *Ifpla Bla Blatt*.

**Coordenação geral:**

Marco Aurelio Schaumloeffel

**Equipe de produção e revisão de matérias:**

Adelaide Maristela Herbertz

Clarice Hohldorf

Evandro C. Kich

Gisela Döwich

Herton L. Schünemann

Janete Rocha

Jandir Qeveh

Jeferson Lohmann

Marco Aurelio Schaumloeffel

Paulo Tiegemann Wallauer

**Fotos:**

Paulo Tiegemann Wallauer.

**Desenhos:**

Clarice Hohldorf

Herton Schünemann

**Diagramação:**

Marco A. Schaumloeffel.

**Revisões em alemão:**

Darli Reneu Breunig

Impressão a laser no LEE -  
Centro 3. Impressão Riso-  
graph na Gráfica UNISINOS.

## Abschied

# Interview mit unseren Fachberatern

Fuhr und Schmid berichten über ihre Erfahrungen hier in Brasilien.

JANETE ROCHA  
CLARICE HOHLDFORF

3<sup>o</sup> Ano

**A**ls Abschied wollen wir noch ein Interview mit den Fachberatern Schmid und Fuhr, die uns sicherlich vieles beigebracht haben, durchführen. Sie gehen jetzt wieder zurück nach Deutschland.

### Fragen

- 1) *Wie lange waren Sie Fachberater in Brasilien und besonders in Südbrasilien?*
- 2) *Hatten Sie eine Vorstellung von Brasilien? Haben Sie sich enttäuscht oder überrascht?*
- 3) *Hat Sie Brasilien persönlich und beruflich beeinflusst?*
- 4) *Würden Sie noch einmal ein "Abenteuer" in einem fremden Land übernehmen?*
- 5) *Welche Perspektiven sehen Sie für das IFPLA? Meinen Sie, es werden Nachteile entstehen, weil nur ein Fachberater an Stelle zweier kommt?*
- 6) *Was haben Sie uns Studenten als Abschied zu sagen?*

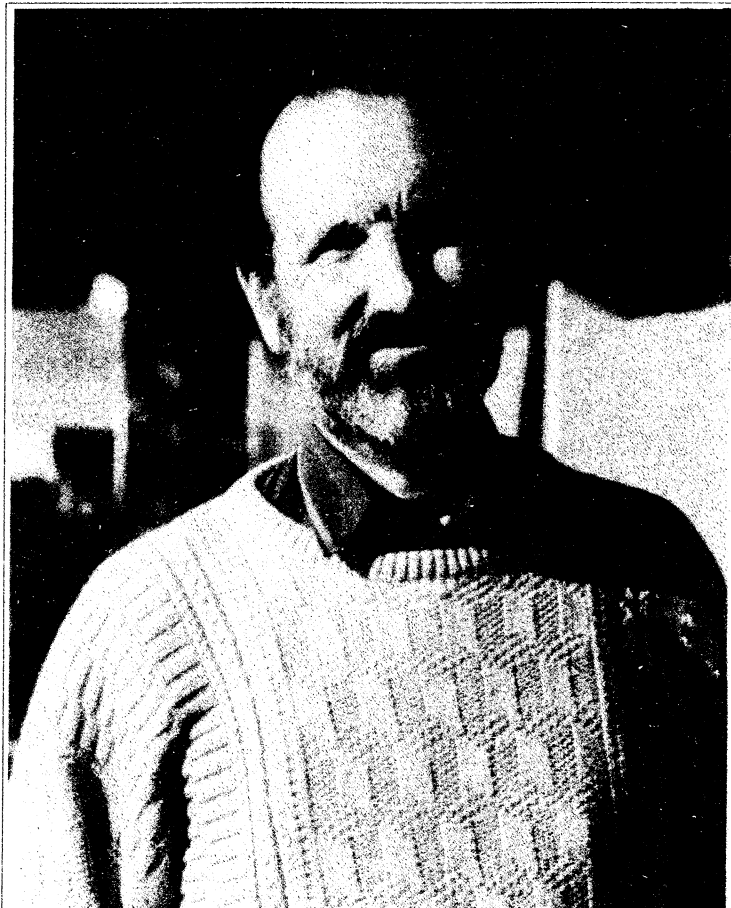
### HERR SCHMID

1) Ich bin insgesamt 10 Jahre in Südamerika. Von 1978 bis 1985, war ich Lehrer an einer argentinisch-deutschen Schu-

le in Buenos Aires. Hier in RS bin ich seit 1990. Insgesamt bin ich jetzt genau 30 Jahre Lehrer.

2) Ich hatte eine ganz angenehme Vorstellung. Bevor ich hierher kam, machten wir eine Reise durch Brasilien. Wir haben überall freundli-

che Menschen getroffen und nirgends haben wir uns bedroht gefühlt. Wenn man hier arbeitet, ist natürlich vieles anders, ich habe aber diesen ersten Eindruck bestätigt. Was mich enttäuscht hat, waren mehr persönliche Erlebnisse.



Gerhard Schmid war vier Jahren in Rio Grande do Sul als Fachberater.

## Interview mit den Fachberatern

3) Beeinflusst hat mich Brasilien sehr stark. Das werde ich wohl erst richtig merken, wenn ich wieder in Deutschland zurück bin. Ich weiß, daß es nicht leicht sein wird, in Deutschland wieder anzufangen im Alltag und auch in der Schule, denn ich bin eben doch ein bißchen die brasilianische Art zu leben gewöhnt. Und die Deutschen in Deutschland sind anders und leben anders.

4) Da sage ich ohne weiters "Ja". Vielleicht bildet sich die Chance, daß ich nochmal woanders hingeh.

5) Die Fachberater waren immer gerngesehene Gäste an der UNISINOS und willkommene Mitarbeiter im IFPLA. Es war der Wunsch des gesamten Dozentenkollegiums, daß auch die zukünftige Fachberaterin als Dozentin im IFPLA tätig ist.

Für mich persönlich war die Arbeit mit den Studenten eine ganz wichtige Bereicherung meiner Tätigkeit gewesen, und ich kann nur hoffen und wünschen, daß auch die neue Fachberaterin am IFPLA arbeiten wird.

Probleme sehe ich auf das IFPLA zukommen von einer ganz anderen Seite her. Die evangelischen Privatschulen in RS sind zum größten Teil versorgt und in Staats- und Municipalschulen in diesem Gebiet gibt es kaum Deutschunterricht. Es gibt einen größeren Bedarf an Staats- und Municipalschulen, aber weiter weg und in den Staaten SC und PR.

Wenn es dem IFPLA gelingt, sich auf diesen veränderten Bedarf einzustellen, dann wird man nach auf Jahre hinaus Deutschlehrer brauchen.

Auch die Studenten müssen umdenken und sich auf diese neue Situation einstellen.

6) Was mich von Anfang an sehr beeindruckt hat, bei den jungen Lehrern und Lehrerinnen draußen an den Schulen, das ist die große Einsatzbereitschaft, der Idealismus, mit dem hier gearbeitet wird bei geringen Lohn.

Ich kann Euch nur wünschen, daß auch Ihr den selben Idealismus aufbringen könnt und weitermacht mit dieser Arbeit. Es lohnt sich!...VALEU!!!

### HERR FUHR

1) Ich bin jetzt kurz vor dem Ende meiner 7 Jahre hier und vorher war ich fünfeinhalb Jahre in Belo Horizonte als Gastdozent an der Universidade Federal de Minas Gerais. Habe dort Deutsch unterrichtet und mit den Deutschlernenden zusammen gearbeitet, denn es gibt dort kein Deutsch in den Schulen, aber einen Kurs für Lehrer im Erwachsenen Bereich vom Goethe Institut.

2) Eine genaue Vorstellung hatte ich nicht. Ich war vorher nur kurz in Rio de Janeiro bei einer Zwischenlandung und da kann ich mich sehr gut an den Kaffee erinnern. Der hat mir gut geschmeckt.

Sonst wußte ich von Brasilien nur, daß es ein großes Land mit Urwald ist, daß man gerne Samba tanzt und Karnaval macht und daß der Pelé ein guter Fußballspieler ist. Diese Klischees halt!

Es hat sich für mich herausgestellt, daß die Brasilianer ein lustiges Volk sind, unkompliziert. Man ist schnell in Kontakt mit den Leuten ge-

kommen, sie sind nicht so steif, sprechen sich gleich mit "você" oder "tu" an.

3) Ich habe mich hier wohlfühlt. Persönlich konnte ich Dinge entwickeln, die in mir sind, die mich gut tun und ich glaube auch die Leute um mich herum.

Meine Arbeit wurde ganz bestimmt beeinflusst. Ich habe neben meiner Arbeit als Dozent im IFPLA noch viel anders organisiert, Rumsfahrten gemacht, Kurse geleitet, die Bibliothek aufbauen geholfen und alles Mögliche, wo ich gar nicht wußte, daß ich das können könnte. Jetzt kommt schon langsam der "bittersüße Abschiedsschmerz" und die "pré-saudade", aber ich habe das Gefühl, ich lasse hier vieles zurück in guten Händen und hier wird vieles weitergemacht.

Einiges hat auch nicht geklappt, aber nicht weil der gute Wille gefehlt hat, sondern weil die Bedingungen nicht vorhanden waren. Und das ist ein gutes Gefühl in der Arbeit.

4) Ich glaube nicht, daß ich nur in ein fremdes Land gehen würde, um in einem fremden Land zu sein. Ich würde es mir sehr gut überlegen. Inzwischen ist man ein bißchen älter und hat Familie. Dann muß man auch überlegen, was die Familie in dem anderen Land machen kann.

In Prinzip habe ich auch ein bißchen einen Abenteuergeist. Möchte nicht unbedingt ewig in Deutschland bleiben. Das muß man halt sehen!

5) Das IFPLA war mit 2 Fachberatern gut bedient, hätte auch Arbeit für 3.

Ich glaube es ist wichtig, daß

## Interview mit den Fachberatern

jemand aus Deutschland hier ist und hier mithilft, die Arbeit kennenlernt und dann auch in Deutschland mitteilen kann, was hier gemacht wird. Zwei sind mehr als ei-

und jetzt ist es soweit - wahrscheinlich die Deutschen weniger werden. Er hat es positiv gesagt, zwar so, daß hier eine so gute Arbeit geleistet wurde, daß man die Deutschen nicht

nur sagen: "O que o IFPLA pode fazer por mim?", sondern auch "o que eu posso fazer pelo IFPLA?" und für die Gemeinschaft im IFPLA. Man wird vielleicht etwas sparen müssen, aber an der Substanz wird man nichts ändern. Diesen Auftrag hat das IFPLA, diesen Auftrag nimmt das IFPLA wahr von der Seite der Dozenten her, von der Seite deren, die hier verantwortlich sind, und wenn die Studenten in die Schulen gehen, die euch dann Arbeit geben wollen, die euch als Lehrer brauchen, wenn es dafür einen Bedarf gibt, denn hat das IFPLA eine ganz positive Zukunft.

6. Nutzt die Gelegenheit die ihr habt, versteht etwas, was ich in Deutschland eigentlich als normal kennengelernt habe. Man kann das lernen, wofür man begabt ist und Interesse hat, unabhängig von der finanziellen Situation der Eltern. So kenne ich das aus Deutschland, das ist leider hier anders.

Im IFPLA habt ihr ein bißchen das Privileg, daß ihr studieren könnt, ob ihr von zu Hause reich seid oder nicht. Dafür gibt es dieses Stipendium. Nutzt die Gelegenheit!

Ich weiß, daß viele nebenbei noch arbeiten, aber nutzt die Gelegenheit unabhängig vom täglichen Rennen Muße zu haben für euch, um eure Gedanken zu organisieren, dazuzulernen, nutzt die Möglichkeit für eure Sprache zu verbessern und den gemeinschaftlichen Geist zu entwickeln. Das ist eine wichtige Basis für eure Arbeit hinterher. Daß ihr das nützt, daß wünsche ich euch!



Gerhard Fuhr war sieben Jahren als Dozent und Fachberater in RS tätig.

ner, aber es ist ja nicht eine Frage der Quantität, sondern der Qualität.

Ich glaube nicht, daß das in Prinzip ein Nachteil sein wird, denn es gibt hier sehr qualifizierte, sehr ausgebildete und erfahrene Kollegen, die die Realität hier gut kennen, und die die Arbeit weiter machen werden.

Dr. Menrath hat Ende vergangenen Jahres gesagt, zum ersten Mal offiziell, daß irgendwann, in absehbarer Zeit -

mehr so viel braucht wie bisher.

Was ihr Studenten und Dozenten daraus macht, daß muß man sehen. Das müßt ihr selbst in die Hand nehmen. Wenn ihr die Infrastruktur und die Kurse, die hier zur Verfügung stehen nützt, dann wird man das auch honorieren. Wenn das so ist, dann ist die Zukunft des IFPLAs gesichert. Die Leute, die hier studieren, lernen viel, nutzen den Deutschlandaufenthalt, dürfen aber nicht

## Quintana

# A MORTE DO ANJO POETA

JEFERSON LOHMANN  
SANDRA BRENDLER

1º e 2º Anos

**D**urante toda sua vida, sua obra, suas descobertas e redescobertas pelos fãs ou pela imprensa, Quintana recebeu vários adjetivos como: feiticeiro, mágico, anjo, ou simplesmente de poeta. Poeta que adorava o sol e o céu de sua Porto Alegre, cidade que amava e queria levar para o céu. Poeta que, entre o singelo e o exigente, trabalhou muito, espalhando pelo mundo sua poesia redonda e particular.

Entre tantos romancistas famosos, Érico Veríssimo definiu o perfil de Mário Quintana: "Quintana é um anjo disfarçado de homem..."

Mário Quintana nasceu em 30 de julho de 1906, em Alegrete, onde teve uma infância comum. Renasceu, porém, inúmeras vezes através de suas obras, que tornaram-o conhecido no mundo inteiro. Ele foi traduzido em antologias, suplementos literários em toda a América Latina, na França, Itália, Polônia, Rússia, Inglaterra e China. Condecorações, medalhas, comendas, denominações de bibliotecas e títulos de Doutor Honoris Causa (por quatro universidades brasileiras), fazem parte de seu brilhante currículo, ao qual ficou faltando apenas a imortabilidade na Academia Brasileira de Letras.

Seu primeiro livro "A Rua dos Cataventos" é de 1940, e sobre sua literatura, nos últimos anos, garantia ele em estar na fase da releitura.

Mário Quintana era um poeta sem passatempos especiais, mas gostava de caminhar, de Mahler, filmes de terror, musas (como por exemplo: Greta Garbo, Bruna Lombardi,...), café (bem forte e sem açúcar), cigarros, solidão e de escrever à noi-

te. Mário não gostava de carnaval, mas deve ter gostado de seu velório que, com acondes de bandolim, recitação de versos e encenações de peças teatrais, era uns dos últimos desejos dele. Um velório que sintetizou o reconhecimento do povo gaúcho pelo seu poeta maior.

### CENAS DA VIDA DE MÁRIO QUINTANA

1906 - Nasce em Alegrete, no dia 30 de julho.

1919 - Muda-se para Porto Alegre, como interno do Colégio Militar.

1924 - Emprega-se na livraria do Globo.

1925 - Volta para Alegrete.

1926 - É premiado num concurso de contos do jornal Diário de Notícias. Publica seu primeiro poema.

1929 - Emprega-se no jornal O Estado do Rio grande, em Porto Alegre.

1930 - Alista-se como voluntário do 7º Batalhão de Caçadores de Porto Alegre. Na volta, retorna ao jornal e à colaboração na Revista do Globo.

1934 - Publica sua tradução de "Palavras e Sangue".

1940 - Publica seu primeiro livro de sonetos "A Rua dos Cataventos".

1943 - Publica os primeiros números do Caderno H, na Revista Província de São Pedro.

1953 - Começa a trabalhar no jornal Correo do Povo.

1966 - Sua obra "Antologia Poética" recebe o Prêmio Fernando Chinaglia, como melhor Livro do Ano.

## Quintana

1967 - Recebe o título de Cidadão Honorário de Porto Alegre.

1968 - É homenageado em Alegrete com uma placa em bronze na praça principal da cidade.

ADEUS, POETA

★ 1906 † 1994

*Minha morte nasceu quando eu nasci.  
Despertou, balbuciou, cresceu comigo...  
E dançamos de roda ao luar, amigo  
Na pequenina rua em que vivi.*

*Já não tem mais aquele jeito antigo  
De rir e que, ai de mim, também perdi!  
Mas indá agora a estou sentindo aqui,  
Grave e boa, a escutar o que lhe digo:*

*Tu que és a minha doce Prometida,  
nem sei quando serão as nossas bodas,  
Se hoje mesmo... ou no fim de longa vida...*

*E as horas lá se vão, loucas ou tristes...  
Mas é tão bom, em meio às horas todas,  
Pensar em ti... saber que tu existes!*

Mário Quintana



1976 - Recebe do governo do Estado a medalha Negrinho do Pastoreiro e o título de Patrono de Honra da Casa do Poeta Riograndense.

1980 - É premiado pela Academia Brasileira de Letras.

1981 - Concorre pela primeira vez a uma vaga na ABL.

1982 - Recebe da Ufrgs o título de Doutor Honoris Causa.

1983 - O Hotel Majestic, onde morou vários anos, se transformara em Casa de Cultura Mário Quintana.

1985 - É homenageado da 31ª Feira do Livro de Porto Alegre.

1989 - Recebe da Unicamp o título de Doutor Honoris Causa.

1994 - Morre de insuficiência cardíaca e respiratória no dia 5 de maio.

Segue uma bela citação de uma das maiores obras de Quintana:

Quando eu morrer e no frescor da lua  
Na casa nova me quedar a sós,  
Deixai-me em paz na minha quieta rua...  
Nada mais quero de nenhum de vós!  
Quero é ficar com alguns poemas tortos  
Que andei tentando endireitar em vão...  
Que lindo a Eternidade, amigos mortos,  
Para as torturas lentas da expressão!  
Eu levarei comigo as madrugadas,  
Pôr de sóis, algum luar, asas em bando  
Mais o rir das primeiras namoradas...  
E um dia a morte há de fitar com espanto  
Os fios de vida que eu urdi, cantando,  
Na orla negra do seu negro manto...  
(A Rua dos Cataventos, XXXV)

## Deutschlandreise

□ Este ano mais uma turma do IFPLA foi à Alemanha. Os dez estudantes permaneceram lá durante dois meses. Veja como foram recepcionados e o que por lá fizeram. Apresentamos dois artigos publicados sobre o grupo em jornais da Alemanha. O da primeira página se refere à chegada. Foi publicado no *Hannoversche Allgemeine Zeitung*, da cidade de Hannover - estado de Niedersachsen, em 31 de dezembro de 1993. O segundo, que está na próxima página, é do *Kasseler Sonntagsblatt*, de Kassel no estado de Hessen, publicado em 30 de janeiro de 1994, por ocasião da visita à Volkswagenwerk, fábrica de motores e peças da Volkswagen em Baunatal, nas proximidades da cidade de Kassel.



Die angehenden brasilianischen Deutschlehrer mit ihren Gastgebern im Dorfgemeinschaftshaus Everloh.  
Aufn.: Paatsch

### Brasilianische Studenten werden in Everloh begrüßt

## *Aus der Hitze ihrer Heimat in den ersten Schnee ihres Lebens*

Gehrdens (pa). Sie hatten bei Hitzetemperaturen von mehr als 30 Grad Brasilien verlassen und kamen bei Schnee und Temperaturen um null Grad spätabends in Everloh an. Für einige war es der erste Schnee ihres Lebens. Zehn Studenten aus Rio Grande do Sul, dem südlichsten Bundesstaat Brasiliens, sehen sich zwei Monate in deutschen Familien um. Sie haben teilweise deutsche Vorfahren und wollen alle einmal Deutschlehrer werden. Daher hospitieren sie demnächst in einer hannoverschen Schule.

Oberstudienrat Klaus Koller aus Everloh hat den Besuch vermittelt. Er ist Lehrer an den Berufsbildenden Schulen III in Hannover, arbeitet jedoch zur Zeit in der Lehrerausbildung und -umschulung in Ostdeutschland. Er gab den jungen Leuten, die spätabends vom Flughafen Frankfurt aus nach Everloh kamen, erste Informationen über Quartiere und Programm sowie Land und Leute.

Im Dorfgemeinschaftshaus hatten Everloher Frauen eine weihnachtliche Kaffeetafel mit Stollen und Schokoladenherzen vorbereitet. Der Gehrdenener Bürgermeister Heinrich Berkefeld und Ortsbürgermeisterin Elke Meyer-Everloh waren erschienen. Auch der Leiter der Hauptschule Badenstedt, Rektor Horst Spandau, begrüßte die

Studenten und Studentinnen. Bürgermeister Berkefeld sprach die Hoffnung aus, daß die Besucher zu Hause das Kulturgut ihrer Vorfahren weitervermittelten. Deutschland bestehe nicht nur aus dem, was in den Jahren von 1933 bis 1945 passiert sei, gab Berkefeld zu bedenken.

Rektor Spandau lud die Studenten nach Badenstedt ein, wo sie neben der Hauptschule und Orientierungsstufe auch eine Realschule kennenlernen und den Deutschunterricht in Aussiedlerklassen miterleben könnten. Er stellte es ihnen völlig frei, wie lange sie an seiner Schule hospitieren möchten.

Studiendirektor Friedrich Görsmann, der auch einen der Studenten zu Hause aufnahm, schlug einen Besuch in der Justus-von-Liebig-Schule in Ahlem vor, und Berkefeld regte als Studiendirektor des Matthias-Claudius-Gymnasiums an, man möge auch einmal in diese Gehrdenener Schule schauen.

Die Studenten, die in Familien in Gehrden und im weiten Umkreis wohnen, stammen aus dem Gebiet um Sao Leopoldo. Sie studieren an einem Institut für die Ausbildung von Deutschlehrern an der Universität Sao Leopoldo. In diesem Raum leben viele deutschstämmige Brasilianer.



## Deutschlandreise

Kasseler SONNTAGSBLATT · 30. 1. 1994

Seite 11

In der Kasseler Innenstadt gab es eine Freifahrt mit der historischen Straßenbahn – in Baunatal lernten die lateinamerikanischen Gäste des Gustav-Adolf-Werkes ein hochmodernes Automobilwerk kennen.

(Foto: Lotz)



### Gustav-Adolf-Werk lädt ins VW-Werk ein: Brasilianische Gäste mit einem Abstecher in die deutsche Wirtschaft

Baunatal (sl). Etwas enttäuscht zeigten sich die jungen brasilianischen Gäste über die Größe der deutschen Städte, die einige Nummern kleiner ausfallen als lateinamerikanische Metropolen. Beim Thema Größe gab es dann aber doch etwas zum Staunen, als die zehn Deutschlehrerinnen und -lehrer auf Einladung des Gustav-Adolf-Werkes (GAW) eine Betriebsbesichtigung bei VW-Baunatal absolvierten. Das GAW ist Partner evangelischer Minderheitenkirchen in Europa und Lateinamerika und unterstützt im Süden Brasiliens die private kirchliche Schule „Escola Evangélica Ivoti“ mit Stipendien. Erneut hatte in diesem Jahr eine Studiengruppe dieser Ein-

richtung Gelegenheit Deutschland kennenzulernen.

Neben einer Schulhospitanz in Hannover und einem Aufenthalt in Berlin standen in Kassel unter anderem Seminare, Besuche in der ökumenischen Werkstatt und im Verein „Rat und Hilfe im Asyl“ auf dem Programm.

#### Wohlstand und Armut

Die auch in Brasilien weit bekannte Wolfsburger Automobilmарke dehnt sich vor den Toren Kassels auf einer Fläche von 2,2 Quadratkilometern aus. Das entspricht der Größe von 300 Fußballfeldern. Mehr als 17 000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind

hier beschäftigt. Es gibt 900 Ausbildungsplätze und 16 verschiedene Berufsbilder. VW-Baunatal produziert täglich 11 000 Pkw-Getriebe. Das Werksgelände ist von 20 Kilometer Eisenbahnschienen durchzogen. Der weltweit viertgrößte Automobilproduzent produziert an diesem Standort „nur“ Einzelteile, die vom Zahnrad bis zur Motorhaube reichen.

Der Abstecher in die Bundesrepublik ließ manchen Teilnehmer aber auch nachdenklich werden: Deutschland sei in Brasilien eng mit der Vorstellung von allgemeinem Wohlstand verbunden, hieß es. „Wir hätten aber nicht gedacht, daß wir auch Armut und Bettler sehen“, sagte ein junger Deutschlehrer.

## Formatura 1993

# Die Rede des Fachberaters

- **Der Fachberater Gerhard Fuhr hat am Abschlußfeier der IFPLA-Absolventen, der am 11. Dezember 1993 in der "Sede Antiga" stattfand, folgende Rede für die Studenten gehalten:**

### *Goethes Botschaft an die IFPLA-Absolventen 1993*

**I**ntensive sechseinhalbjährige Forschungsarbeiten am literaturwissenschaftlichen Lehrstuhl des IFPLA haben eine neue Interpretationslinie im berühmtesten Werk der deutschen Literatur aufgezeigt. Endlich kann die Frage beantwortet werden, was den Faust im Innersten zusammenhält: Goethe wollte mit seiner Tragödie den IFPLA-Absolventen des Jahrgangs 1993 eine Botschaft über Zeit und Raum senden. Die Entscheidung gelang Gerhard Fuhr.

Motto für alle:

Daß ich erkenne, was die Welt/  
im Innersten zusammenhält (Vers 382 ff.)

Begrüßung der Junglehrer:

Habe nun, ach! Philosophie,/ Juristerei und Medizin,/ Und leider auch Theologie/ Durchaus studiert mit heißem Bemühn./ Da steh' ich nun, ich armer Tor,/ Und bin so klug als wie zuvor!/ Heiße Magister, heiße Doktor gar,/ Und ziehe schon an die zehnen Jahr / Herauf, herab und quer und krumm/ Meine Schüler an der Nase herum -/ Und sehe, daß wir nichts wissen können!/ Das will mir schier das Herz verbrennen./ Zwar bin ich gescheiter als alle die Laffen,/ Doktoren, Magister, Schreiber

und Pfaffen;/ Mich plagen keine Skrupel noch Zweifel,/ Fürchte mich weder vor Hölle noch Teufel -/ Dafür ist mir auch alle Freud' entrissen./ Bilde mir nicht ein, was Rechts zu wissen, / Bilde mir nicht ein, ich könnt was lehren./ Die Menschen zu bessern und zu bekehren./ Auch hab ich weder Gut noch Geld,/ Noch Ehr' und Herrlichkeit der Welt;/ Es möchte kein Hund so länger leben! (Vers 354 ff.)

Für Adriana Auler

Mit Eifer hab' ich mich der Studien beflissen;/ Zwar weiß ich viel, doch möcht' ich alles wissen. (Vers 600 f.)

Für Altair Bender

Das ist deine Welt! Das heißt eine Welt!/ Und fragst du noch, warum dein Herz/ Sich bang in deinem Busen klemmt?/ Warum ein unerklärter Schmerz/ Dir alle Lebensregung hemmt? (Vers 409 ff.)

Für Ana M. Müller Rückert

Schon fühl' ich meine Kräfte höher,/ Schon glüh' ich wie von neuem Wein,/ Ich fühle Mut, mich in die Welt zu wagen,/ Der Erde Weh, der Erde Glück zu tragen,/ Mit Stürmen mich herumzuschlagen/ Und in des Schiffbruchs Knirschen nicht zu zagen. (Vers 461 ff.)

Für Andrea Diesel

Wie alles sich zum Ganzen webt,/ Eins in dem andern wirkt und lebt!/ Wie Himmelskräfte auf und nieder steigen/ und sich die goldnen Eimer reichen!/ Mit segensduftenden Schwingen/ Vom Himmel durch die Erde dringen,/ Harmonisch all das All durchklingen! (Vers 447 ff.)

Für Beatriz Koppe

Ein guter Mensch in seinem

dunklen Drange/ Ist sich des rechten Weges wohl bewußt. (Vers 328 f.)

Für Charles Porsche

Wo fass' ich dich, unendliche Natur?/ Euch Brüste, wo? Ihr Quellen allen Lebens./ An denen Himmel und Erde hängen./ Dahin die welke Brust sich drängt -/ Ihr quellt, ihr tränkt, und schmacht' ich so vergebens? (Vers 455 ff.)

Für Cleonice Dragon

In Dämmerchein liegt schon die Welt erschlossen,/ Der Wald ertönt von tausendstimmigem Leben,/ Tal aus, Tal ein ist Nebelstreif ergossen,/ Doch senkt sich Himmelsklarheit in die Tiefen./ Und Zweig und Äste, frisch erquickt, entsprossen/ Dem duftigen Abgrund, wo versenkt sie schliefen;/ Auch Farb' an Farbe klärt sich los vom Grunde./ Wo Blum' und Blatt von Zitterperle triefen -/ Ein Paradies wird um mich her die Runde. (Vers 4686 ff.)

Für Cristina Schneider

Ach Gott! die Kunst ist lang,/ Und kurz ist unser Leben./ Mir wird, bei meinem kritischen Bestreben,/ Doch oft um Kopf und Busen bang./ Wie schwer sind nicht die Mittel zu erwerben./ Durch die man zu den Quellen steigt!/ Und eh' man nur den halben Weg erreicht,/ muß wohl ein armer Teufel sterben. (Vers 558 ff.)

Für Denise Lanz

Es trägt Verstand und rechter Sinn/ Mit wenig Kunst sich selber vor;/ Und wenn's euch Ernst ist, was zu sagen,/ Ist's nötig, Worten nachzujagen? (Vers 550 ff.)

Für Edgar Roberto Kirchof

## Formatura 93

Allein wie herrlich, diesem Sturm ersprießend,/ Wölbt sich des bunten Bogens Wechsel-dauer,/ Bald rein gezeichnet, bald in Luft zerfließend,/ Umher verbreitend duftig kühle Schauer./ Der spiegelt ab das menschliche Bestreben./ Ihm sinne nach, und du begreifst genauer./ Am farbigen Abglanz haben wir das Leben. (Vers 4720 ff.)

Für Gerson R. Neumann

Der Schäfer putzte sich zum Tanz,/ Mit bunter Jacke, Band und Kranz,/ Schmuck war er angezogen./ Schon um die Linde war es voll;/ Und alles tanzte schon wie toll./ Juchhe! Juchhe! Juchheissa! Heisa! He! So ging der Fiedelbogen. (Vers 949 ff.)

Für Janice Fischer

Ich höre schon des Dorfes Getümmel,/ Hier ist des Volkes wahrer Himmel,/ Zufrieden jauchzet groß und klein/ Hier bin ich Mensch, hier darf ich's

sein. (Vers 937 ff.)

Für Karen Maurer

Ich denke mir, wie viel es nützt;/ Denn, was man schwarz auf weiß besitzt,/ kann man getrost nach Hause tragen. (V. 1965 ff.)

Für Lovani Vollmer

Grau, teurer Freund, ist alle Theorie,/ Und grün des Lebens goldner Baum. (Vers 2038 f.)

Für Luciana B. Genehr

Du nimmst bei diesem kühnen Schritt/ Nur keinen großen Bündel mit./ Ein bißchen Feuerluft, die ich bereiten werde,/ Hebt uns behend von dieser Erde./ Und sind wir leicht, so geht es schnell hinauf;/ Ich gratuliere dir zum neuen Lebenslauf! (Vers 2067 ff.)

Für Maria Gora

O sähst du, voller Mondenschein,/ Zum letztenmal auf meine Pein,/ Den ich so manche Mit-

ternacht/ An diesem Pult herangewacht:/ Denn über Büchern und Papier,/ Trübsel'ger Freund, erschienst du mir!/ Ach! könnt' ich doch auf Bergeshöhn/ In deinem lieben Lichte gehn,/ Um Bergeshöhle mit Geistern schweben,/ Auf Wiesen in deinem Dämmer weben,/ Von allen Wissensqualen entladen,/ In deinem Tau gesund mich baden! (Vers 386 ff.)

Für Marlene Schneider

Wenn er mir jetzt auch nur verworren dient,/ So werd' ich ihn bald in die Klarheit führen./ Weiß doch der Gärtner, wenn das Bäumchen grünt,/ Daß Blüt' und Frucht die künft'gen Jahre zieren. (Vers 308 ff.)

Für Marlise Zilch

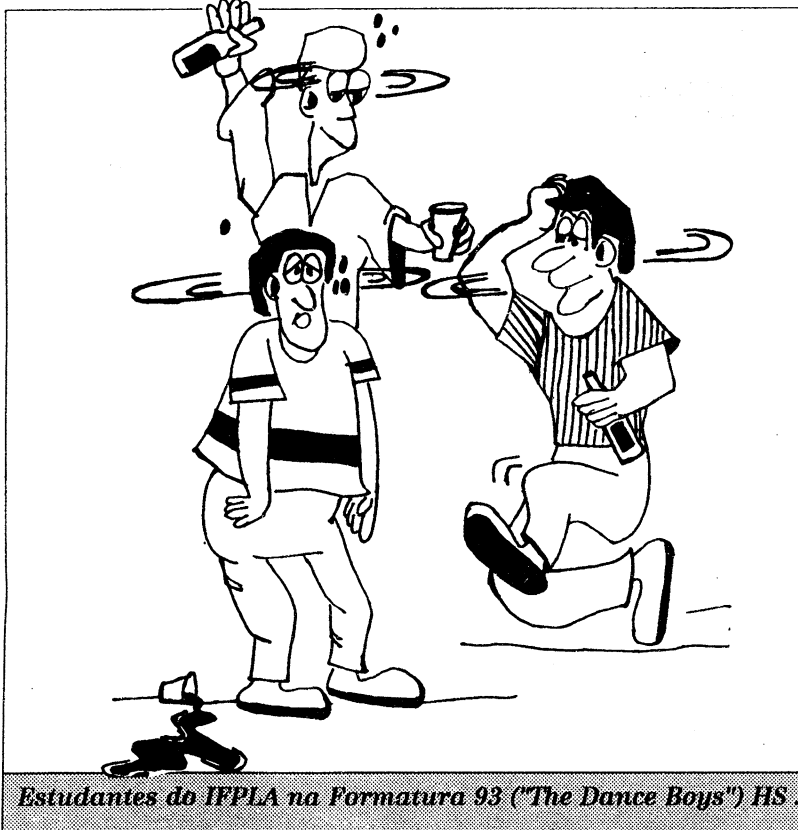
O sprich mir nicht von jener bunten Menge,/ Bei deren Anblick uns der Geist entflieht./ Verhülle mir das wogende Gedränge,/ Das wider Willen uns zum Strudel zieht./ Nein, führe mich zur stillen Himmelsege,/ Wo nur dem Dichter reine Freude blüht,/ Wo Lieb' und Freundschaft unsres Herzens Segen/ Mit Götterhand erschaffen und erpflegen. (Vers 59 ff.)

Für Rainer Lengert

Der du die weite Welt umschweifst / Geschäftiger Geist, wie nah' fühl' ich mich dir! (Vers 510 f.)

Schlußwort:

Der Worte sind genug gewechselt, / Laßt mich auch endlich Taten sehn!/ Indes ihr Komplimente drechselt,/ Kann etwas Nützliches geschehn./ Was hilft es viel von Stimmung reden?/ Dem Zaudernden erscheint sie nie./ Gebt ihr euch einmal für Poeten, / so kommandiert die Poesie./ Euch ist bekannt, was wir bedürfen:/ Wir wollen stark Getränke schlürfen;/ Nun braut mir unverzüglich dran!/ Was heute nicht geschieht, ist morgen nicht getan,/ Und keinen Tag soll man verpassen. (Vers 214 ff.)



Estudantes do IFPLA na Formatura 93 ("The Dance Boys") HS

## Seção Prática

\* A partir deste BLA BLATT inauguraremos uma seção nova, dedicada às práticas de ensino, quer sejam do português, quer sejam do curso de alemão. Neste espaço os "futuros" professores podem falar de sua primeira experiência em sala de aula. Aqui também são apresentados os frutos dessa *época de correrias*, ou seja, os trabalhos elaborados pelos alunos durante o estágio. Envie-nos qualquer material que achar interessante.

### Mein Praktikum in der 1. Stufe

JANETE ROCHA

3º Ano

Ich dachte immer, daß das Praktikum in der portugiesischen Sprache das Schwierige an meinem Studium wäre, aber ich habe mich glücklicherweise geirrt.

Als ich Methodologie machte, mußten wir immer um solche Kleinigkeiten drumkümmern, daß ich mich meinen Kopf zerbrochen habe und manchmal dachte: "Mensch, wenn es jetzt schon so ist, was müssen wir in unser Praktikum denn alles machen!" Eigentlich habe ich nicht viel von diesem Fach in meinem Praktikum verwendet, denn wir haben auch viel brauchbares gemacht

(geübt).

Unser Praktikumslehrer erklärte uns auch nicht viel, auch nicht wie unsere Unterrichtsstunden aussehen sollten. Als ich meine erste Vorbereitungssitzung hatte, und drei fertige Unterrichtsstunden mitbringen sollte, meinte ich, daß ich dieses Fach nochmal machen mußte, denn sie waren alle falsch. Deswegen habe ich den Lehrer drumgebeten, daß er mich nochmal erklärte, wie er die Sachen eigentlich wollte. Die Erklärung dauerte eine Stunde und dreißig Minuten, obwohl er nur dreißig Minuten Zeit für jede mitgerechnet hatte.

In der zweite Sitzung waren meine Unterrichtsstunde alle richtig. Gott sei dank! Und in der Dritte

habe ich schon Stunden meines Praktikums fertig mitgebracht, zwei Stunden davon mute ich in einige Kleinigkeiten ändern, aber es war nicht so schlimm.

Der Lehrer war immer sehr aufmerksam und hilfsbereit, trotzdem war ich sehr, sehr nervös als er eine Stunde von mir beobachtet hat. Ich habe sehr viel Glück gehabt, denn meine Schüler haben alle mitgemacht, und der Lehrer hat mich mehr gelobt als getadelt.

Das Praktikum ist keine furchtbare Sache, und noch weniger wenn man es hinter sich hat. man muß eben sich ein bisschen mühe geben, und es wird schon alles gut laufen.

"Ohne Fleiß, kein Preis!"

## Seção Prática

### Praktikum in der Klasse 3b in Ivoti.

Marco Aurelio Schaumloeffel, 4. Jahr, hat sein Praktikum in der Escola Evangélica Ivoti gemacht. Als Mentor hatte er Herr Breunig. In der Grammatik die Klasse sich mit den Verben im Präteritum beschäftigt. Als Kontext haben

sie das Thema "Held" bearbeitet. Marco hat zwei Aufsätze ausgesucht und zu uns geschickt. Die Aufsätze werden im Originalen präsentiert, d.h., mit den Fehlern, die die Schüler gemacht haben. Die Texte sind sehr interessant:

#### Ein Held im Internat.

ELIZABETH BREUNIG

*EEI - Klasse 3b*

Am voriges Jahr wollten die Schüler von der Evangelische Schule von Ivoti einen Kissen Krieg machen.

Abends um 12 Uhr, waren die Mädchen schon fertig, um in den Kissen Krieg zu gehen. Sie standen vor der Tür und wollten hinaus gehen, den Krieg beginnen.

Als sie noch vor der Tür standen, sahen sie einen Mensch, der etwas weiter stand. Die Mädchen dachten, daß er ein Junge war und sie riefen ihn: "Komm der Krieg fängt gleich an!" Dann rief der Mensch: "Ich fange heuch!"

Die Mädchen liefen nach dem Internat und konnten den Krieg nicht machen. Der Mensch war ein Lehrer und am dem anderen Tag, alle sagten, daß er ein Held wurde.

#### Ein Held im Internat.

SANDRA WINCK

*EEI - Klasse 3b*

Hier im Internat war alles normal und das Leben war still. Ein Tag kamm ein Gespräch, daß ein Erbkrank herum ging. Es war sicher, daß er im Obstgarten war, weil dort einen Spur war und die Mädchen hörten dort auch jaemand piffen und liefen jeden Abend.

Alle waren besorgeteten, bis ein großer Held kamm. Er hieß Herr Breunig, er war sehr mutig und schnell.

Einmal ging Herr Breunig in den Obstgarten und sah den Erbkrank. Herr Breunig lief den Erbkrank nach und erschrak ihn. Am die letzte Kurve fing er ihm.

Jetzt ist wieder alles normal und Herr Breunig ein großer Held.

## HORÓSCOPO

**Áries 21/03 a 20/04**

Nada de novo. Ganhos ocorrem no fim do mês, por volta do dia 28. No amor cuidado com o Ricardo(ona).

**Touro 21/04 a 20/05**

Nada de novo. Ganhos ocorrem no fim do mês, por volta do dia 28. No amor cuidado com o Ricardo(ona).

**Gêmeos 21/05 a 20/06**

Nada de novo. Ganhos ocorrem no fim do mês, por volta do dia 28. No amor cuidado com o Ricardo(ona).

**Câncer 21/06 a 20/07**

Nada de novo. Ganhos ocorrem no fim do mês, por volta do dia 28. No amor cuidado com o Ricardo(ona).

**Leão 21/07 a 22/08**

Nada de novo. Ganhos ocorrem no fim do mês, por volta do dia 28. No amor cuidado com o Ricardo(ona).

**Virgem 23/08 a 22/09**

Nada de novo. Ganhos ocorrem no fim do mês, por volta do dia 28. No amor cuidado com o Ricardo(ona).

**Libra 23/09 a 22/10**

Nada de novo. Ganhos ocorrem no fim do mês, por volta do dia 28. No amor cuidado com o Ricardo(ona).

**Escorpião 23/10 a 21/11**

Nada de novo. Ganhos ocorrem no fim do mês, por volta do dia 28. No amor cuidado com o Ricardo(ona).

**Sagitário 22/11 a 21/12**

Nada de novo. Ganhos ocorrem no fim do mês, por volta do dia 28. No amor cuidado com o Ricardo(ona).

**Capricórnio 22/12 a 20/01**

Nada de novo. Ganhos ocorrem no fim do mês, por volta do dia 28. No amor cuidado com o Ricardo(ona).

**Aquário 21/01 a 19/02**

Nada de novo. Ganhos ocorrem no fim do mês, por volta do dia 28. No amor cuidado com o Ricardo(ona).

**Peixes 20/01 a 20/03**

Nada de novo. Ganhos ocorrem no fim do mês, por volta do dia 28. No amor cuidado com o Ricardo(ona).

## Formatura 93

# Die Ansprache des Generalkonsuls der BRD

□ **Der Generalkonsul der Bundesrepublik Deutschland in Porto Alegre - RS, Dr. Axel Gutmann, hat eine Rede beim Encontro de Confraternização dos Formandos do IFPLA am 11.12.93 gehalten, die wir jetzt hier präsentieren.**

**L**ieber junge Deutschlehrer. Verehrte Eltern und Familienangehörige dieser jungen Deutschlehrer. Liebe Professoren und Studenten des IFPLA,

zunächst danke ich Ihnen für die Einladung zu dieser Feier und beglückwünsche Sie zum Studienabschluß.

Sie haben einen verantwortungsvollen Beruf gewählt, denn der Lehrerberuf ist Dienst an der Jugend und damit Dienst an der Zukunft der brasilianischen Nation.

Ich danke Ihnen ganz besonders für die Wahl des Faches Deutsch!

Die Motivation der Turma ist evident, man braucht sich nur die Namensliste der Absolventen anzuschauen: Alle dürften Deutsch in irgendeiner Mundart-Variante in der Familie und im persönlichen Umfeld gesprochen haben. Ich kenne zahlreiche Gemeinden in Rio Grande do Sul, wo

das so ist. Aber längst nicht alle der 2 - 2,5 Mio Deutschstämmigen in Rio Grande do Sul pflegen die Sprache der Ahnen, und es werden immer weniger.

Integration in die brasilianische Nation bedeutet

---

*"Sie haben einen verantwortungsvollen Beruf gewählt. Er ist Dienst an der Jugend und damit Dienst an der Zukunft der brasilianischen Nation."*

---

gleichzeitig Integration in die portugiesische Sprachfamilie, insbesondere im modernen Zeitalter der elektrischen Medien.

In Brasilien bedeutet Pflege der deutschen Sprache Pflege des kulturellen Erbes, der kulturellen Identität; in Europa bedeutet das Erlernen einer Fremdsprache das Erwerb eines Kommunikationsmittels: Jenseits der Grenzen von Deutschland werden in 9 Nachbarländern mindestens 5 Sprachen gesprochen, dazu kommen die Sprachen der

Reiseländer. Da man sie nicht alle lernen kann, ergibt sich die Notwendigkeit der Auswahl: Englisch steht an erster Stelle, Französisch lernen viel weniger und Portugiesisch wird nur in wenigen Schulen angeboten.

Sprache ist mehr! Verstehen bedeutet Verständnis für die andere Kultur, für andere Mentalität, für politisches Denken und Handeln der anderen.

Auch wenn nur wenige Ihrer künftigen Schüler Gelegenheit zu Besuchen des Herkunftslandes ihrer Vorfäter haben, ermöglicht ihnen die Kenntnis der Sprache doch Erkenntnisse über das Land ihrer Vorfahren Deutschland so wie es heute ist, gestern war und morgen sein wird.

Auch ohne dort gewesen zu sein, werden sie das Land kennen und verstehen lernen und hier um Verständnis werben können - so wie es mein Beruf ist.

Verstehen Sie sich als Diplomaten, Mittler zwischen den Kulturen und motivieren Sie auch Ihre Schüler dafür. Sie tun ein gutes Werk für die Verständigung der Völker und damit für den Frieden.

Für Ihre berufliche Tätigkeit und Ihren weiteren Lebensweg wünsche ich Ihnen alles Gute.

*Dr. Axel Gutmann - Generalkonsul der BRD in Rio Grande do Sul.*

## A Alemanha na (Im)pressão

□ **A equipe do Bla Blatt preparou uma seção especial. Veja o que se falou da Alemanha na imprensa brasileira nos últimos meses.**

### **Alemanha debate a legalização de drogas**

Berlim - O governo se pronunciou ontem energicamente por manter a ilegalidade do uso de drogas, pouco depois de o Estado mais populoso do país dizer que não se deve perseguir os portadores de pequenas quantidades de heroína, cocaína e anfetaminas. A Alemanha vem debatendo a liberação das drogas desde 28 de abril, quando seu mais alto tribunal manifestou que não devem ser submetidas a processo as pessoas que tenham em seu poder pequenas quantidades de marijuana e hashixe para seu uso pessoal. O debate ganhou impulso na semana passada, quando o ministro de Justiça do Estado de Rin Norte-Westfália, Rolf Krumtsiek, disse que não haveria perseguição às pessoas que comprovem possuir meio grama de heroína, cocaína ou anfetaminas para uso pessoal. Em Bonn, o porta-voz do governo, Dieter Vogel, afirmou ontem que a coalisão conservadora do chanceler Helmut Kohl rechaça a liberação dos narcóticos, ainda que em quantidades muito reduzidas. Rin Norte-Westfália tem mais de 17 milhões de habitantes e inclui a cidade de Bonn, sede do governo, e as cidades de Colônia e Düsseldorf.

### **Alemães querem o Brasil em feiras**

Rio - O vice-presidente da Messe Frankfurt, empresa responsável pela realização anual de 36 feiras mundiais, Rolf Jurgen Steinwarz, está no Brasil, não apenas para divulgar os últimos preparativos para a Feira do Livro, que terá o país como tema, mas também para atrair empresários brasileiros para duas novas feiras alemãs: de móveis e turismo. A indústria de mobiliário na Europa, estima ele, movimentará anualmente cerca de US\$ 10 bilhões e a de turismo mais de quatro vezes este valor. A Áustria, por exemplo, tem no turismo 40% de seu Produto Interno Bruto (PIB), percentual que pode ser atingido pelo Brasil face à extensão de sua orla marítima, a maior floresta tropical do mundo, quedas de água e cidades históricas como Ouro Preto e Alcântara. O que falta ao país é um marketing permanente e agressivo de suas potencialidades turísticas para que a atividade gánhe projeção no PIB, garante Steinwarz. (AE)

## **Trem magnético supera 420 Km/h na Alemanha**

Nem mesmo o executivo da Transrapid continuou a falar sobre as vantagens e desvantagens do trem conhecido como Flecha Sussurrante depois que o mostrador verde de cristal líquido, sobre o vão da porta, mostrou 400 Km/h. Ele e os 50 passageiros observaram cuidadosamente os números que subiram até 421 Km/h e se estabilizaram.

Peter Wiegelmann, publicitário da Magnetschnellbahn, a companhia criada para supervisionar a vinda do trem magnético mais rápido do mundo, recomeçou a falar: "Senhoras e senhores, aí está - 421 Km/h. Por razões de segurança não poderemos demonstrar a velocidade máxima de 250 Km/h mas estou certo de que foi impressionante o suficiente". Mesmo que as oscilações fossem mínimas e o ruído no interior desse rapidíssimo trem alemão, um murmúrio de aprovação foi ouvido quando a velocidade foi reduzida para 170 Km/h dentro do trem de levitação magnética que alcança velocidades próximas ao dobro da obtida pelos bólidos da Fórmula 1 na pista de testes construída em Lathen, com 32 quilômetros de extensão. O Gabinete alemão autorizou a construção de um trilho magnético de 300 quilômetros de extensão ligando Hamburgo a Berlim, as duas maiores cidades do país e que terão uma viagem de três horas e meia, entre elas, reduzida para somente 53 minutos. Metade do trem é uma cabi-

ne onde aproximadamente 50 pessoas podem sentar enquanto a outra abriga bancos de computadores e pessoal para administrar a potencialidade do veículo em voar sobre seus trilhos. O trem é mais seguro que diversas modalidades de transporte, diz Wiegelmann. Não pode descarrilar porque o trem inteiro

*Terão uma viagem de três horas e meia reduzida a apenas 53 minutos*

está encaixado no trilho de concreto. Como apenas um veículo fará a rota não será possível a colisão contra outro carro e a falta de energia será suprida pelos geradores de energia que levarão o trem até a parada mais próxima.

O Partido Social Democrata (SPD) opõe-se ao projeto e tenta barrar sua construção alegando a inviabilidade da meta de 14 milhões de passageiros anuais, alegada pela empresa promotora, Thissen Industrie. Por outro lado, os executivos da fabricante lembram que o TGV (Train a Grande Vitesse), similar francês, tinha como meta o transporte de 6 milhões de passageiros entre Paris e Lyon. No ano passado, foram 21 milhões de pessoas atravessando velozmente o solo da França.

"Viajar para qualquer uma das cidades providas do Flecha Sussurrante será equivalente a tomar um metrô para uma das áreas suburbanas de Hamburgo", resume Wiegelmann. A construção da ferrovia vai elevar drasticamente o volume de passageiros entre Hamburgo e Berlim, encerra o executivo da Magnetschnellbahn.

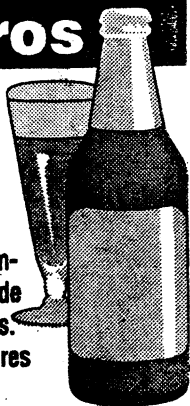
## A Alemanha na (Im)premsa

# Alemães vão marchar em Paris no 14 de julho

*O objetivo é demonstrar ao mundo a solidez da União Européia*

### 12,1 litros

de álcool puro por ano é o que bebe cada alemão. Isso equivale ao consumo per capita de 140 litros de cerveja, 27 litros de vinho e champanhe além de 10 litros de outras bebidas alcoólicas. Os alemães são os maiores beberrões do mundo.



Fonte: Vaja

### Racistas atacam africanos

Embragados, dezenas de extremistas, a maioria *skinheads* (cabeças rapadas), atacaram asilados africanos em Magdeburgo, capital do Estado da Saxônia-Anhalt, travando uma batalha que começou na tarde de quinta-feira e avançou pela noite. O combate terminou com cinco feridos e 49 ultradireitistas detidos, dois dos quais deverão responder na Justiça por seus antecedentes. A televisão mostrou cenas dos extremistas destruindo tudo o que encontravam, gritando "Alemanha para os alemães" e "estrangeiros, fora!".

## Medo faz cancelar visitas à Alemanha

**Berlim** - O receio de que haja novos ataques contra estrangeiros vem fazendo com que muitos grupos de jovens cancelem suas visitas à Alemanha, onde a polícia desarticulou mais um grupo armado de extremistas sob a acusação de planejar atos de violência contra refugiados estrangeiros. O jornal *Berlin Morgenpost* atribui a um membro da Organização Desportiva Juvenil Alemã, que organiza intercâmbios internacionais, a informação de que a cada semana novas visitas são canceladas.

As universidades alemãs informaram também que recentemente foi verificada uma redução no número de estudantes estrangeiros. Uma equipe de futebol juvenil da Suécia foi atacada na ilha de Ruegton quinta-feira passada por um grupo de alemães armados com bastões de beisebol. A polícia não encontrou evidências de que a violência tenha tido motivos políticos.

Por outro lado, um suboficial do exército, de 33 anos, foi preso ontem sob a acusação de liderar o grupo desportivo Defesa do Dragão, de extrema direita. Foi o terceiro grupo neonazista armado que a polícia alemã desarticula nos últimos dois anos. (AP)



**Magdeburgo: fúria na rua**

### Gewalt im „Milieu“

Berlin ist zum Anziehungspunkt für Zuhälter und Prostituierte aus Osteuropa geworden. Seitdem sind die Sitten rauher, „Sanktionen“ bis hin zum Mord gehören zum Alltag.



## Seção Bafo Focas

MARCO AURELIO S.

4º Ano

### Restos da Alemanha

Muitas confusões culturais e lingüísticas ocorreram na Alemanha, eis algumas frases que se tornaram célebres durante a viagem:

"Hoje eu não vou me *rasear*" (vom Wort rasieren = barbear).

"Eu ainda tenho de deixar *desenvolver* um filme". (ein Film entwickeln lassen = revelar).

"Ich bin sehr *happy*".

"Bah, cara! Hoje eu conheci uma gata da *Hungária*! (Un-garn = Hungria).

\*\$\*

Os reis fizeram grande sucesso. Ao visitarmos Sanssouci e, depois, durante o resto da viagem, tínhamos um *Imperator* ao nosso lado: Rainer I. (Rainer The First).

Quem fez fama mesmo foi outro colega nosso. Primeiro era simplesmente *Joe*, depois *Rice Joe*, mais tarde acabou sendo *Eddie Friedhof*. Por analogia ao nome.

Eu recebi o *Spitzname* de Walle Walle. Analogia ao cabelo.

Marcela e Currywurst eram nome equivalentes nessa viagem.

\*\*\*

Dessa vez o Jorginho não mais tentou sintonizar a Rádio Gaúcha no avião, diz ele

que a Varig e a Lufthansa são um pouco melhores que a LAP porque têm sistema de fone de ouvido e vídeo instalados.

#### Show na Formatura

A formatura da turma de 93 deu o que falar. Havia inclusive um grupo de rapazes que lá mostrou o que sabe dançar. Dias mais tarde pensavam em formar um grupo chamado "*The dance boys*". (veja a charge desenhada por Hertton).

Diz o ditado que quando se espreme um jornal popular, sai sangue. Foi o que literalmente aconteceu. A *Deutsche Zeitung* misturou meio litro de sangue à tinta de impressão. Motivo: protesto contra a terrível guerra na Bósnia, que produz milhares de vítimas inocentes.

Três craques do esporte nos deixaram durante este outono, certamente sentiremos falta. Primeiro Dener; depois Ayrton Senna e, na mesma semana Mário Quintana. Os seus esportes, por ordem: futebol, fórmula 1 e, Quintana, o esporte do intelecto, o *das palavras*.

(a TV, como sempre, foi sensacionalista demais no caso de Ayrton Senna. Deturpam sua verdadeira imagem.)

Admiro professores que fazem certas considerações sobre intelectuais (prá não dizer que ela falava do polêmico gaúcho, que temporariamente está na Sorbonne, Juremir Machado): - "Ele é tri-celebral! Ele estudou prá burro!".

\*\*!\*\*\*

É estúpida a matéria de Marcelo Rech na pág. 18 de ZH (29.05.94) caracterizando Lula

como sendo o "Figueiredo barbudo". No mesmo dia o "esperto" Paulo Francis, como sempre, também não poupa Lula, falando da debandada de capital e pessoas do país (caso ele vença), do seu bafo, etc...

E a Argentina caça nazistas...

Enquanto nós lutamos para conseguir o Trensurb até a UNISINOS, na Alemanha já está instalado, em fase experimental, o *Transrapid*. Ele fará o trecho de Hamburg a Berlim em 50 min. Atinge até 500 Km/h. O trensurb uns 60 Km/h.

#### Casal perfeito.

Dois "doutores" formam, segundo os alunos de letras, o casal sem defeitos. Até nome eles receberam: casal Capitu e Bentinho, ou, em outra versão, Madame Bovary e Dom Casmurro. Há dúvidas sobre quem possa ser?

\*\*\*

Em homenagem ao RAINER THE FIRST, nascido em Sanssouci, publico um guia de vocabulário básico para um eventual turista desorientado em Berlin (o Marco Aurélio da Zero Hora me serviu de base):

*My bag is full...* Estou de saco cheio.

*Traveling in the mayonnaise ...* Viajar na maionese.

*Looks for me...* Loco por mim.

*Diet Coke...* Me dá uma coca!

*FREE SHOP...* Chope de graça!!!!

*I'm hier, of the other side of the telephon...* (tratamento educado ao atender um telefonema).

## Wahl

# WAHL FÜR IFPLA-SPRECHER

ADELAIDE M. HERBERTZ  
4<sup>o</sup> Ano

Seit der Wahlen von dem vergangenen Jahr hatten die IFPLA-Studenten keinen offiziellen Sprecher. Der gewählte hat es nicht angenommen und hat auch seine Gründe dafür. Die Situation hat aber den IFPLA-Studenten die Augen für viele Probleme geöffnet. Entstanden Viele Fragen wie:

- Welche Verantwortungen hat der IFPLA-Sprecher?
- Welche Rolle spielen wir, Studenten im IFPLA?
- Haben wir auch Aufgaben außer den Pflichtfächer?
- Eigentlich, warum brauchen wir einen Sprecher?

Nach viele Diskussionen, unter Studenten und Professoren, kamen wir zu ein Ergebnis. Eine neue Datum für die Wahlen ist festgestellt worden. Die Kandidaten waren: Rafael Schultz, Edelgard Eugênia Zimmermann, Janice Fuchs und Jorge Emerson Juver. Von den 58 IFPLA-Studenten haben 45 gewählt und folgen waren die Ergebnisse:

Jorge Juver - 18 Stimmen

Janice Fuchs - 17 Stimmen

Edelgard Zimmermann - 06 Stimmen

Rafael Schultz - 04 Stimmen

Jorge hat es gleich angenommen IFPLA-Sprecher sein und, weil er zu viel Aktivitäten vorhat, lud er auch Janice, um mit ihm zu arbeiten, ein. Nach alle Diskussionen und

Problemen die Wir schon gehabt haben wissen wir, daß Jorge nicht nur Janices Hilfe braucht, aber von allen Studenten, die etwas mehr als die Pflichtfächer von der Uni erwarten.

## Wegen Krummemauer

### Lachen

**E**s sagte....

... eine Blumenfreundin zur andere: "Ich habe immer viel mit meinen Pflanzen gesprochen, aber dann bin ich draufgekommen, daß Düngen doch besser ist."

\*\*\*

... ein Kunde zum Gebrauchswagenhändler: "Am liebsten wäre mir einer, der so läuft, wie Sie reden."

\*\*\*

... eine geplagte Ehefrau zu ihrem auf der Couch liegenden Mann: "Wenn die Hausarbeit eine Spielerei ist, warum spielst du dann nicht mit?"

\*\*\*

### Menschen wie du und ich

Unser zweites Kind brachte ich an meinem Geburtstag zur Welt. Mein Mann, der Karten für ein Fußballspiel am selben Abend hatte, wollte bis zum Ende der Besuchszeit bei mir im Krankenhaus bleiben uns dann die zweite halbezeit im Stadion miterleben.

Als es Zeit zum Gehen war, eilte mein Mann zur Tür. Da kam ihm die Schwester mit einer Geburtstorte entgegen.

"Weil es für Sie doch ein besonderes Ereignis ist", sagte sie strahlend, "dürfen Sie eine halbe Stunde länger bleiben!"

HELEN KRUMMENAUER

## Seção Literatura

□ Apesar de "Literatura" parecer erro de digitação, não é. Criamos um nome para a seção que costuma apresentar material que, no melhor dos sentidos, pretende ser literatura. Todos os que escrevem, inclusive os grandes escritores, são produtores de duas coisas absolutamente distintas: às vezes fazem literatura, às vezes "algo" parecido com literatura; este "algo" aqui é representado, bem ou mal, pela palavra **atura**.

### Dois meses

Num pequeno bilhete  
Vou lembrando, aos poucos  
Meus passos espaçados  
De Munique a Basel  
De Belim a Frankfurt  
Os dias crescendo passaram  
E em mim a torta esperança  
No trem vi um velhinho  
Ele era tudo  
Das ruínas até hoje  
Vi naquele velhinho  
O que procurava durante  
dois meses.  
Em mim e nos marcos.

(No trem de München a  
Würzburg em 22.02.94)  
M.A.S.

### Deutsche Markt.

Sehr wenig habich gesehen.  
Karstadt AG, Kaufhof, C&A.  
Aldi, Audi, BASF, Telekom.  
DB, Phillips, Mac Donalds.

### Live Time

Aqui no rádio só ouço:  
- "Live time...".  
Aqui se vai shopping na city  
Aqui tudo é recycling.

A boa eletrônica é Taiwan  
As boas bolachas de Dänemark  
O bom café do Terceiro Mundo  
O bom, do melhor ve prá cá.

As brasileiras são compradas  
As mulheres, moças, crianças  
Doação involuntária de órgãos  
Também prostituição.

Os vizinhos são turcos,  
são húngaros,  
são russos,  
são estrangeiros.

Carros, falas, fadas,  
vizinhos, a mulher  
o olho ou o próprio rim.  
O que é "alemão" neste país?  
Felizes de nós infelizes....

Kassel 24.01.94 M.A.S

### Leia primeiro!

*Não quero ser mal interpretado. Apresento aqui impressões, nada de trabalho suado. Parece infantil justificar, mas para alguns é necessário: não me preocuparei com quem argumentar que só eu tive espaço aqui, afinal, só eu mandei material. Esperamos material de outros ifplandos na próxima edição.*  
Marco A. Schaumloeffel.

### OH BERLIN!

Geh mal hin,  
Geh mal hin,  
Geh mal einfach  
nach Berlin.

Am Alex, am Zoo  
Am ersten Tag  
hab ich verlor  
aber plötzlich steht hinter mir  
das Brandenburger Tor.

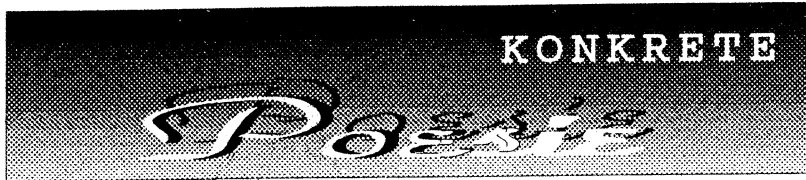
Zurück bleiben!  
hört man in der U  
Uff und jud am Ku.  
Geh mal hin,  
Geh mal hin,  
Geh mal einfach  
nach Berlin.

Die alte Mauer  
Das neue Plasticschloß  
Der moderne West ist genauer  
Als der alte historische Ost.

Jetzt die zwei Städte in eins  
läßt sich's angenehmer sein.  
Es gefällt mir und ihm  
Es ist wirklich herrlich zu leben  
in Berlin!

11.02.94

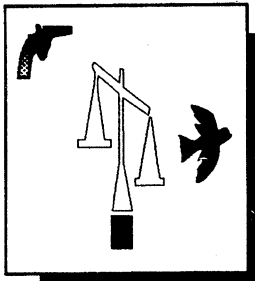
# Studenten zeigen



1. Jahr,  
bei  
Rejane Dockhorn

1964

Achtung!  
Ich will sagen!  
Was will ich sagen?  
Ach ja, ich will sagen!  
Warum will ich sagen?  
Sie lassen mir nicht sagen!  
Sie fangen mich an, wenn ich sage...  
Aber wenn ich kein Wort sage dann...  
Verdammt!  
Ich habe Angst!!  
(Alexandre Kleine)



und bekam  
einen Einblick  
Ich wollte  
frei sein  
und bekam  
Disziplin  
Ich wollte  
Liebe  
und bekam  
Moral  
Ich wollte  
einen Beruf  
und bekam  
einen Job  
Ich wollte  
Glück  
Und bekam  
ein Auto  
Ich wollte  
einen Sinn  
und bekam  
eine Karriere  
Ich wollte  
Hoffnung  
und bekam  
Angst  
Ich wollte  
ändern  
und erhielt  
Mitleid  
Ich wollte  
leben...

## Reifezeugnis

Ich wollte  
Nähe und bekam  
die Flasche  
Ich wollte  
Eltern  
und bekam  
Spielzeug  
Ich wollte  
reden  
und bekam  
Zeugnisse  
Ich wollte  
denken  
und bekam  
Wissen  
Ich wollte  
einen Überblick

© 1994 Rejane Dockhorn, München

## Wir

Weg von hier  
Komm mit mir  
Alles in dir  
Aufs Papier  
Zwischen uns  
Gegenseitig  
Gleichzeitig  
Weg von hier.  
(Ricardo L. Wolff)

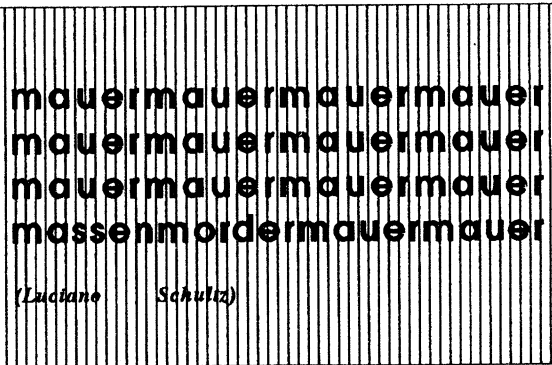
## Krokodil

Ich habe Angst  
Du hast Angst  
Alle haben Angst

vor dem



(Andréa Schneider)

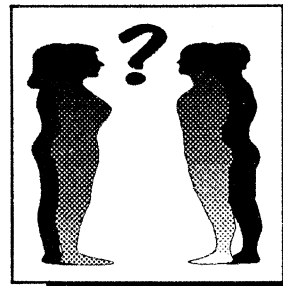


(Luciane Schultz)

Großeltern Eltern Kinder  
?  
Eltern Kinder  
? Keine Kinder

Wichtige Leute  
Nette Leute  
Liebe Leute  
Meine Freunde

(Marilene K.)



## Entrevista

# Marx e sua *República dos Pampas*

O idealizador da *República Federal dos Pampas* recebe o Bla Blatt em sua casa e faz revelações surpreendentes.

MARCO A. SCHAUMLOEFFEL  
PAULO T. WALLAUER

1º e 4º Anos

Diferente. Esta é a única palavra que encontramos para definir Irton Marx. Um dos idealizadores da idéia da *República dos Pampas*, ele apareceu pela primeira vez na "grande" imprensa no início do ano de 1993. Recebeu importantes páginas, como ele mesmo com todo o orgulho nos mostrou, em revistas e jornais do mundo todo. Exemplo disto é o *Der Spiegel* (equivalente às nossas *Veja e Isto é*) de 03 de março de 1993. Uns apoiam suas propostas, outros o chamam de utopista ou mesmo de louco. A verdade é que, segundo ele próprio, o movimento da *República dos Pampas*, que conseguiu grande repercussão há algum tempo atrás, simplesmente "desapareceu" após a reportagem feita pela repórter Neide Duarte do *Fantástico*, que não poupou críticas, e, como sempre, apelou ao sensacionalismo (afirmou-se, inclusive, que seu "pastor alemão" só entendia alemão). Fomos saber mais de perto, de forma isenta, em Santa Cruz do Sul (numa viagem longa e que exigiu muitos es-

forços de nossa parte), quem é e o que pensa o cidadão Irton Marx. A entrevista, que durou aproximadamente 3 horas e meia, foi concedida em sua própria residência, localizada no centro de Santa Cruz do Sul; tentamos confirmar (ou não) as informações que tínhamos através da imprensa. Descrevemos abaixo, *ipsis litteris*, o que gravamos em duas fitas cassete. Confira e julgue.

*IBB - O rádio não é de boa qualidade, então tens de ficar +/- próximo. Como, quando e por quê o movimento da República do Pampas surgiu? Quais as suas perspectivas em relação ao movimento?*

IRTON MARX - Eu diria que a idéia do movimento separatista em si não é minha, e nem poderia ser, porque ideais separatistas sempre existiram no mundo. Não existem mais países independentes porque os sistemas centralizadores dos governos impediram que inúmeras regiões, províncias, estados, autônomos ou não, se tornassem países. Nós vemos, por exemplo, na Espanha, a Catalúnia, a Província Basca, ..., ilha de Córsega, no litoral da França, no Vêneto, Tirol, e Quebec no Canadá; e a pró-

pria província Curda. Se nós formos citar todas regiões que buscam autonomia, poderíamos, quem sabe, preencher um livro delas. O RS também viveu uma época em que buscava sua independência. A *República Riograndense* ainda hoje está retratada na própria bandeira do RS, onde se lê: "República Riograndense". É interessante notar que é o único estado brasileiro que possui o nome "República", o que prova que já fomos um país. No início do movimento Farroupilha, houve não a vontade de superar, e sim, o desejo de reivindicar coisas que eram necessárias para o Estado, assim como hoje. O RS é discriminado, embora a Constituição diga, no artigo 159, que todos os estados do Brasil devam ser alvos de atenção igualitária diante do Governo Federal. Comprovadamente vemos que não é bem isso o que ocorre.

Em 1848 foi firmado o tratado de "Ponche Verde" - que não pôs fim, como disseram na época, à antiga República Riograndense. Foi apenas um tratado de paz. Neste tratado não consta nenhuma capitulação do RS, ..., o Exército Brasileiro simplesmente não teria jurisdição sobre o território da República; o que demonstra que nós sempre estivemos separados do Brasil.

Mas estes documentos sempre foram escondidos da população em geral. Curiosamente vemos no dia 20 de setembro, no desfile da Semana Farroupilha um gaúcho carregando a bandeira do RS, outro carregando a bandeira do Brasil. Seria como se os brasileiros carregassem a bandeira de Portugal.

O que o Irton Marx fez foi trazer à tona a própria música. As indumentárias já mostram que há uma separação do resto do Brasil. O que aconteceu? Marx subiu à tribuna e levantou a bandeira separatista. Não só para o RS, mas também para os outros dois estados, onde temos uma cultura semelhante. Isto a partir de 18 de fev. de 1990. De lá para cá sofremos uma série de perseguições. Nos chamaram de nazistas, racistas, discriminadores que queriam se separar do Brasil porque no nordeste há pretos e mestiços e no Sul somente brancos. Tudo isto ocorreu porque sou de origem alemã. Se eu fosse de origem italiana, seria fascista, de árabe, terrorista. Durante a Revolução Farroupilha, os alemães e italianos também se destacaram para fazer a República Riograndense. O soldado germânico e o italiano foram condecorado por lutarem na guerra pela independência do RS. Então, talvez seja uma tradição que eu carregue dentro de mim, a herança dos imigrantes alemães que lutaram pela separação do RS. Não tenho nada com o pós-guerra, racismo, fascismo, nazismo. É apenas uma contingência natural da história. A separação se dá pela discriminação imposta pelo Governo central. Todas as verbas são levadas para as outras regiões do Brasil. Parece que os po-

bres dos outros estados, são mais pobres que os nossos miseráveis que moram embaixo das pontes. Não somos racistas. Se o fôssemos, o RS, com 91% de população branca, não teria eleito um governador negro. Na Bahia, onde 92% da população é negra, jamais se elegeu um governador negro. Existe uma contradição muito grande.

*IBB - Conte um pouco mais a respeito deste movimento.*

**MARX** - Quando iniciei o trabalho de "associação", as pessoas não deram muita bola. Acharam que se tratava de alguém que queria se projetar, de um doido varrido. Mas não esperavam que a meu espírito estivesse preparado para levar adiante esta bandeira. Vendi um carro Fiat Uno, vendi um terreno de minha propriedade, e investi tudo no Movimento. Patrocinei mais de 800 mil impressos, gastei babilônias de dinheiro e gastei em hotel e viagens. Gastei voz dando entrevistas, palestras em colégios e universidades, mas a imprensa ainda não dava atenção. Ela só veio dar a devida atenção ao movimento quando passaram a ocorrer debates maiores. O que fizeram então: veio um programa *Fantástico* para destruir o movimento. Fizeram toda uma armação: passaram

a nos chamar de racistas, de nazistas, para tentar jogar negros contra brancos e vice-versa. Minha casa virou alvo de tiros logo depois do programa. (Marx mostra a marca de dois tiros no canto da sala). A reportagem foi feita de maneira desrespeitosa e irresponsável; tentaram jogar a



Marx falou sobre política, sobre suas pratar pronto para a revolução armada.

opinião pública contra a minha pessoa.

*IBB - Também afirmaram que iria ser implantado a Língua Alemã como sendo o idioma oficial. Isso confere?*

**MARX** - Nós somos contra a obrigação da Língua Portuguesa para pessoas que sejam de outras regiões do mundo. Nada mais justo que o portu-

guês fale português, o africano uma língua africana, o polonês polonês, o alemão alemão e o italiano italiano. Respeitaremos os povos étnicos. O Brasil simplesmente proibiu que se falasse alemão e italiano. O próprio MTG (Movimento Tradicionalista Gaú-

desto e comum cachorro, *Pastor Alemão*, que todo mundo tem, basta ter alimento para dar. A Brigada Militar e o Exército do mundo inteiro também possuem o Pastor Alemão. Desde quando isso é racismo? Desde quando um sobrenome alemão é racismo?

Desde quando falar alemão é racismo?

*IBB - Nesta República do Pampas, qual seria sua língua oficial? Ou seria mais ou menos como na Suíça, onde se fala várias línguas?*

MARX - Exatamente. Não existe preferência étnica e cultural. Se há democracia e liberdade de expressão, elas devem ser respeitadas, desde que, é claro, não prejudiquem a comunidade como um todo.

*IBB - Já há alguma espécie de constituição da República do Pampa?*

MARX - Nós temos idéias de como ela deverá ser. Será apresen-

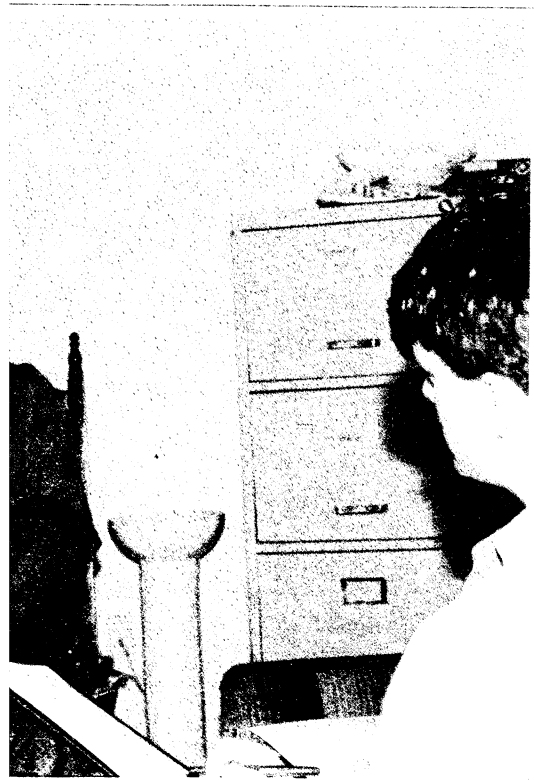
tada a universitários e sindicatos; já há regras garantidas a partir de pesquisas populares. No Pampa nós não vamos tolerar a existência de partidos políticos. O partido político é um dissipador de discórdia, tanto no nível familiar, quanto no comunitário, é um destruidor de sindicatos e um persiguidor da comunidade e da Igreja. Um partido po-

lítico cria-se por sistemas ideológicos que se adequam ao pensamento individual de cada elemento. Se a pessoa adulta é complexada, cheia de problemas, ela procura um partido de esquerda, de onde poderá sair linchando, brigando e revolucionando, poderá virar a mesa até que conseguir o poder... Temos a idéia de que deverá ser um país de livre iniciativa, sem esse modelo selvagem do capitalismo brasileiro. O país não pode ser "paternalista", ele deve resolver os problemas dos cidadãos. ... é como um juiz de futebol - se um jogo anda bem ele não é notado.

*IBB - Qual a repercussão do movimento a nível nacional e internacional?*

MARX - Fomos acusados por todos os lados pela imprensa nacional... nós germânicos e os latinos podemos conviver pacificamente... não queremos fazer uma raça pura - nem o Hitler queria isso. É apenas propaganda sensacionalista. Na Segunda Guerra Mundial não morreram 6 milhões de judeus. Aquela fumaça escura sobre Auschwitz não era de corpos queimados, eram apenas colchões infestados de tifo que, por motivos óbvios, eram queimados, para evitar que a doença se disseminasse. Ninguém lembra que 12 milhões de alemães morreram.

Foram extremamente positivos os anúncios internacionais, recebemos milhares de cartas. Só da Alemanha vieram mais de 300, e ainda Áustria, Suíça, África do Sul, Hong Kong, Canadá e de tantas outras pessoas que estão interessadas em investir economicamente no Pampa. Nós recebemos, p.ex., de uma



erências particulares e declarou es-

cho), veio com seus artigos: "é dever dos tradicionalistas converter os imigrantes ao folclore gaúcho." Isto é um quadro discriminador... Na Carta de Intenções do MTG consta no artigo 8º: "incentivar o processo aculturativo do elemento imigrante e de seus descendentes". Isto é racismo e discriminação contra outras etnias. É mentira da Globo, onde é que já se viu, um mo-

## Entrevista

agência da Áustria, informações quanto à possibilidade de 150.000 austríacos virem a habitar em nosso país como colonos, todos com 2º Grau completo. Isso para nós interessa muito. Se disserem que nós queremos somente brancos, digo que não - podem vir até da África. Mas devem ter ocupação, pois não nos adiantaria receber favelados.

*IBB - Não querendo interromper, gostaríamos de sua permissão para tirar um "CLIK" para mostrar o Irton sem distorções... Então o sr. acha que a repercussão internacional teve balanço positivo?*

*MARX - Nenhuma dúvida! Todas elas elogiaram nosso trabalho. Receberíamos até ajuda para criar um sistema econômico, a constituição, a*

---

*Não tenho medo  
de enfrentar o  
fuzil porque um  
dia a morte vai  
ceifar minha  
vida. Que eu  
morra por algo  
que preste!*

---

construção de grandes universidades e, inclusive, uma fábrica de componentes para helicópteros. Muitos outros países até investiriam no Brasil se ele não estivesse desaparecendo, pois é uma composição artificial - há diversos *brasis*; até o sotaque é diferente. Mas o salário mínimo do Sul e do Norte não é diferente. No

Sul o "mínimo" deve comprar lenha e roupas quentes para o inverno, no Nordeste ele garante à pessoa ficar eternamente de calção e camiseta, podendo comer lagartixas nas areias. O que existe é a verdade.

*IBB - O sr. falou em investimentos para o Pampa. Estes investimentos viriam do empresariado ou das instituições estatais?*

*MARX - Provavelmente de empresas montadoras de veículos e fábricas de máquinas. Seria o Primeiro Mundo, aqui o capital estrangeiro iria entrar sem obstruções. O que nós queremos fazer da República do Pampa é o que uma Hong Kong é hoje.*

*IBB - Como seria dividido esse Primeiro Mundo?*

*MARX - Cada estado da República Federal dos Pampas (RFP), constituída pelo PR, SC e RS, continuaria a ostentar a sua bandeira. Seriam três estados autônomos, cada um teria seu governador e seus devidos Departamentos Administrativos. O Governo Federal seria o defensor dos interesses gerais da comunidade, o sistema econômico teria que se atualizar, tendo a sua própria moeda baseada no PIB comercial, industrial e agrícola. Vamos ter uma bandeira nacional, e, se porventura, um dos estados achar que deva se afastar da RFP, haverá liberdade total para isso.*

*IBB - O Movimento poderia se alastrar por mais estados brasileiros?*

*MARX - Existem pedidos, quase clamores, de SP e de MS para integrarem a RFP. Eles poderiam participar desse país como estados autôno-*

*mos. Neste caso, teriam de ser discutidos muitos assuntos.*

*IBB - Há outros movimentos de independência no país como, p.ex., "O Sul é meu País". A RFP pretende se juntar a eles?*

---

*Aquela fumaça  
escura sobre  
Auschwitz não  
era de corpos  
queimados, eram  
apenas colchões  
infestados de tifo.*

---

*MARX - Nós temos afinidades com o PR. Em SC também existe o Movimento do Pampa. O Movimento *O Sul é meu país* é, nada mais, nada menos, que uma *seita separatista*, que surgiu em função do nosso movimento. *O Sul é meu país* quer que SP ingresse. Nós somos os pioneiros.*

*IBB - Todos os movimentos estariam lutando pela mesma causa?*

*MARX - Existem situações em que pessoas buscam apenas os próprios interesses. Em SP apareceu o movimento dos Bandeirantes, que é o mesmo do nosso, só que a tendência deles é a de transformar SP em um país.*

*IBB - Como seria economia na RFP, já que no Brasil atravessamos atualmente uma fase difícil?*

*MARX - Nós temos condições de ser o 1º celeiro do Hemisfério Sul. Na questão energética, já somos independentes. Infe-*



## Entrevista

lizmente não temos verba para construir nossas hidro/termoelétricas no RS, todo o dinheiro vai para o Nordeste. O Uruguai deseja compor a *República Federal do Pampa* também. Seria uma república autônoma dentro da RFP.

*IBB - Isso provém do governo uruguaio?*

grupo apoio na Assembléia Legislativa. Não tenho interesse em ser deputado federal em um país estrangeiro. Para mim, o Brasil é estrangeiro, pois as novelas mostram somente Norte e Nordeste.

Nós achamos que, além da covardia do povo, existe também a má intenção e a exploração. Poucos fazem tudo. Se

MARX - As Forças Armadas brasileiras não tem dinheiro para aquartelar soldados durante uma semana. Nossa intenção não é brigar com os militares mas, não seremos cordeiros de ninguém. Tenho certeza de que o militar do Sul vai atirar para defender o próprio irmão. Se Brasília tivesse colocado o exército contra

Irton Marx, mesmo que estivesse preso, as brigadas separatistas estariam atacando, explodindo bombas por todos os lados - não poderia passar um caminhão do exército, pois eles não se atreveriam a tanto.

*IBB - O movimento tem apoio dos militares do Sul?*

MARX - Não. Eles até se mostram contra na imprensa. Se em 1993 o povo tivesse saído às ruas, o exército teria fechado as fronteiras para o Brasil. Não tenho medo de enfrentar o fuzil porque um dia a morte vai ceifar minha vida. Que eu morra por algo que preste!

*IBB - Será que os jovens entrariam nessa?*

MARX - Os meios de comunicação transformam o jovem em um robô. Ele é alvo do mercantilismo. Os próprios professores quando ministram aulas não sabem o que estão falando. São como papagaios, pobres vítimas do sistema. Os estudantes saem medíocres das instituições de ensino - o Brasil é uma mediocridade, salvo Campinas e outras universidades de SP, onde se concentram cérebros



*Marx não poupou críticas à imprensa durante a entrevista que concedeu em sua residência.*

MARX - Não! Do povo uruguaio! Na província de *Corrientes*, na Argentina, eu também criei o movimento separatista.

*IBB - Que perspectivas o movimento tem daqui para frente?*

MARX - Já conseguimos uma grande vitória. Tentei ser candidato, embora não tenha preferências partidárias, tentei me candidatar para forma

eu pedisse R\$ 1,00 de cada estudante da Unisinos para ajudar no movimento, acredito que a grande maioria não colaboraria.

*IBB - O sr. mesmo relatou que, após ser impedido de participar das eleições, a única maneira de declarar a independência seria pela luta armada. Há esperanças de que o seu "exército" saia vitorioso?*

## Entrevista

que são mandados ao exterior porque não recebem amparo. O jovem é máquina de manobra que sai às ruas para chorar o Senna ou pintar a cara quando a Globo manda. Jovem é o jovem palestino e o jovem iraquiano. Dois destes valem, no mínimo, por cerca de 5.000 jovens brasileiros.

*IBB - Como deveriam ser as aulas na República independente?*

MARX - Somente diurnas, e à noite descanso ou trabalho, assim como na Europa.

*IBB - Irton Marx já foi "caçado"?*

MARX - É *inverdade* que estive preso na Polícia Federal, eles estiveram nesta casa, e os recebi muito bem. Fui convidado para me apresentar em Porto Alegre; fui lá, e nada de mais aconteceu. Sempre digo: somos livres para nos manifestar. Depois disso até a imprensa tem tido mais respeito para com o *movimento*, que saiu do efeito "oba-oba" e agora está na sua fase prática.

*IBB - Qual é o seu partido para as eleições?*

MARX - O PT se declarou contra o separatismo... Todos são contra nosso trabalho. Brizola disse que o Marx tem minhoca na cabeça. Collares afirmou que em nenhum momento da história o RS quis se separar do Brasil. O PT já avisou o PSB daqui (partido no qual estou filiado) que não farão coligação caso eu me candidate. Em época de eleição aparecerão candidatos apoiando o separatismo, não confiemos neles, isso é só para angariar votos.

*IBB - E o Lula?*

MARX - Acredito que o Lula

vença as eleições. Não quero nada de mal para o povo brasileiro, desejo um bom governo. É bom que dê certo o mito, ou que ele se acabe, assim como foi com o PMDB. Brizola ainda é endeusado porque há 30 anos não governa aqui. Se ele governasse, em 30 dias os professores es-

---

### ***A participação política nos foi impedida. Agora a janela da revolução armada está aberta. Em um máximo de cinco anos estaremos independentes.***

---

tariam nas ruas fazendo greve. Se eu fosse o PT, não melhoraria o poder agora, é o momento errado, assim como para Mandela na África do Sul; Lula assumirá em momento errado e fará um mau governo. Fora da presidência ele teria muito mais poder, exercendo a oposição.

*IBB - Fernando Henrique?*

MARX - É farinha do mesmo saco. É como o PT, que quer fazer conchavo até com o PDT, só para garantir o poder, isso também não é farinha do mesmo saco? No RS o PT, na área metropolitana, tem bons quadros e faz um bom governo. O PT no RS é outro! Eu gostaria de tê-los ao meu lado e não contra mim. \*

*IBB - O Sr. se subjugaria a uma eleição, na tentativa de ampliar seu movimento?*

MARX - Estamos vivendo um momento apartidário, estamos fora da política. No passado o movimento entendeu que eu deveria me tornar deputado, para formar um bloco na Assembléia, evitando a guerra no futuro. A participação política nos foi impedida. Agora a janela da revolução armada está aberta. Em um máximo de cinco anos queremos estar independentes.

*IBB - Agora gostaríamos de fazer alguma perguntas mais pessoais.*

MARX - Sem problemas.

*IBB - Nome completo ...*

MARX - Irton Marx, nascido em 01/10/1947 em Santa Cruz do Sul. Estudei diversos livros religiosos e ....

*IBB - Infância.*

MARX - Normal. Com 14 anos me debrucei sobre uma guitarra "Fender" e fazia, no áureos tempos do festival de Woodstock, sons de Erik Clapton, de Santana, de Jimi Hendrix, do Led Zeppelin, .... e sempre curti Iron Maiden.

*IBB - .... e banda brasileiras?*

MARX - Sepultura de MG. E... nada contra música nordestina, mas a música brasileira está restrita à música baiana. Talvez por causa da situação criada de discriminação contra o Sul, não me vejo mais atraído por esse tipo de música, embora respeite. Mas não admito que se queira colocar todo o Sul atrás de um trio elétrico.

*IBB - Escola.*

## Entrevista

MARX - 1º e 2º Graus completos.

IBB - *Estado civil.*

MARX - Solteiro.

IBB - *Hobby.*

MARX - escrever...

IBB - ... *sobre o quê?*

MARX - Sobre tudo o que vem na cabeça. Hoje estive escrevendo sobre o cumprimento cordial de alguém para alguém na rua.

IBB - *Esporte.*

MARX - Basquete. Temos a Pitt.

IBB - *Programa de TV.*

MARX - ... que briga! Gosto do

"Globo Ecologia", "Pequenas Empresas - Grandes Negócios", aprecio também muito os documentários. Filmes de Danton, da Revolução Francesa, de Robespierre.

IBB - *Livro.*

MARX - Sobre a Revolução Francesa, sobre a queda da Bastilha. Li muito também sobre o Budismo.

IBB - *E a Literatura Gaúcha?*

MARX - ... eu não apreciava muito, mas fui pesquisar. Ela mostra a verdadeira história do RS.

IBB - *Humorista.*

MARX - Mazaropi brasileiro, e .....

IBB - *Jô Soares? (Escolinha do Professor Raimundo e Casseta & Planeta?)*

MARX - .... não gosto. Já fui vítima dele. E a Escolinha do Raimundo é muito infantil, mas tem uma virtude: o Chico trouxe à telenha artistas que já estavam "mortos". Casseta & Planeta é um típico programa de brasileiro, é moldado para a cultura brasileira.

IBB - *Collor?*

MARX - Vítima de uma armação dos amigos e da Rede Globo, que o elegeu e o tirou do poder.

IBB - *Kohl?*

MARX - admiro porque deve ser difícil administrar a Alemanha com tantos soldados estrangeiros lá dentro.

IBB - *Uma mensagem final.*

MARX - Convoco os jovens a sair da alienação total que os atinge no momento.

## Marx na Zero Hora de 29/06/94.

ELEIÇÕES 94

BANCO DE DADOS: ZH



**Marx:** candidato frustrado

### Voto nulo

Santa Cruz do Sul — O separatista Irton Marx anunciou ontem que, após a Copa do Mundo, lançará uma campanha para a anulação de votos nas eleições deste ano. Marx garante que estão sendo impressos 500 mil folhetos para a campanha e preparadas "dezenas de bandeiras" da chamada República Federal do Pampa, país idealizado pelos seguidores de Marx, que reuniria o Rio Grande do Sul, Paraná e Santa Catarina. "Em cinco anos o Brasil não existirá mais", diz o separatista, ao justificar a campanha para desmoralizar o maior pleito da história do país. Até recentemente, porém, Marx não se mostrava tão crítico em relação às eleições. A campanha pelo voto nulo só foi lançada após sua fracassada tentativa de se candidatar a deputado estadual pelo PSB.

## Thanks

A realização desta reportagem só foi possível porque várias pessoas colaboraram conosco. Entre elas estão os "intermediários": o Sr. Werner Müller, gerente do Banco Meridional de Santa Cruz do Sul, sua filha, a Gabriela e os irmãos Schultz. Aldair Kronbauer nos foi importante porque emprestou seu gravador portátil. A eles, nosso muito obrigado. Ah! Também houve, como sempre, os que tentaram atrapalhar, mas não os citaremos, desses não precisamos.

## Economia no Ifpla

# O Real vem aí!

**ADELAIDE M. HERBERTZ**  
4º Ano

O governo já anunciou através do Plano Econômico. Em breve termina a URV e a nova moeda passa a ser chamada de Real. Mas como será isso? Como estão reagindo as pessoas?

### Depoimentos:

\* "Acho que vai dar certo, pelo menos o novo dinheiro tem nome de supermercado"... (dona de casa)

\* "Espero com ele poder comprar meu uísqui favorito: o Royal Salute"... (banqueiro)

\* "Assim que eu botar a mão na nova grana vou comprar uma meia-entrada para uma

sessão no Cine Independência de São Leopoldo." (estudante do IFPLA).

\* "A Casa da Moeda poderia aproveitar as cédulas antigas de 50, 100, 200 e 500 cruzeiros, dos bem antigos, que tinham fotos da Princesa Isabel, D. Pedro I, D. Pedro II, D. João VI, respectivamente. Ou seja, a família REAL." (Professor de história).

Entre as várias opiniões surgiram também algumas dúvidas, principalmente entre os Ifplandos que, sendo professores (futuros) de Português e Alemão não tem muita afinidade com matemática.

\* "Dólar, URV, TR, Bolsa, Caderneta de Poupança, Fundo, Real... Estou confusa. Me digam onde é mais vantajoso

e seguro aplicar?" (bolsista do IFPLA preocupado em manter o poder aquisitivo do seu empréstimo-manutenção).

- "Não temos a menor dúvida. Aplique todas as suas economias em fichinhas de passagem. Além de garantir a sua vinda para o Campus por muito tempo, elas rendem muito e são fáceis de guardar."

\* "Como nos outros planos, será que nesse também vão aplicar a tablita como deflator, na criação da nova moeda?" (bolsista confuso com os planos)

- "Se o plano der certo, pelo menos até outubro, acho que vão aplicar a tablita é nos números do Lula na pesquisa."



O Bagual do Alegrete I. Aqui ele está cumprindo com suas obrigações para poder, ao fim do dia, ganhar sua merecida sardinha.

### Gazeando

O filho reclamando para a mãe:

- Mãe, na escola a professora e meus colegas me chamam de deputado.

A mãe responde:

- E só deixar de matar as aulas, filho...

Comentário:

Se criássemos um novo dicionário da Língua Portuguesa, deputado seria um neologismo, significando, certamente, "nome feio"!

## Literatura

# Os escritores gaúchos sumiram das bibliotecas.

Pesquisa realizada em 11 bibliotecas mostra panorama desolador. Em algumas, não há um único livro de Dyonélio Machado e de Assis Brasil.

HERTON SCHÜNEMANN

3º Ano

**E**m 16 de maio de 1992, o professor Sergius Gonzaga publicou os 10 mais da Literatura Gaúcha. Os 10 mais ficaram assim classificados:

01. O tempo e o vento, de Erico Veríssimo

02. Os ratos, de Dyonélio Machado

03. A ferro e fogo, de Josué Guimarães

04. Memórias do Coronel Falcão, de Aureliano de Figueiredo Pinto

05. Ibiamoré, o trem fantasma, de Roberto Bittencourt Martins

06. Videiras de cristal, de Luís Antonio Assis Brasil

07. Incidente em Antares, de Erico Veríssimo

08. O centauro no jardim, de Moacir Scliar

09. Camilo Mortágua, de Josué Guimarães

10. Estrada nova, de Cyro Martins

Este ano, em reportagem do dia 25 de março, Jerônimo Teixeira contatou que

autores nacionais e rio-grandenses se transformaram em raridades nas prateleiras das livrarias. Essa situação, que não é outra coisa senão um escândalo cultural, foi pesquisada, agora, em âmbito universitário.

Foram adotados dois aspectos concretos: a presença dos 10 melhores livros nas bibliotecas universitárias e, por exemplo, a obra geral de seus autores. Na impossibilidade de se levantarem os autores trabalhados em sala de aula, o livro estudado deveria constar na biblioteca da instituição.

As instituições pesquisadas são as seguintes: Biblioteca Setorial de Estudos Sociais e Humanidades da Universidade Federal do Rio Grande do Sul (BSESH), bibliotecas centrais da Pontifícia Universidade Católica em Porto Alegre (PUC), da Unisinos, da Universidade Católica de Pelotas (UCPel), da Universidade Federal de Santa Maria (UFSM), da Universidade de Caxias do Sul (UCS), da Universidade de Passo Fundo (UPS) e a biblioteca do Instituto de Letras e Artes da Universidade Federal de Pelotas

(UFPel). Para se ter um contraponto extra-universitário, adotou-se o mesmo critério para a Biblioteca Pública do Estado e seu setor rio-grandense (BPERS), e a Biblioteca Erico Veríssimo (BEV), da Casa de Cultura Mário Quintana.

Dos oito autores selecionou-se um universo de 189 livros que é a produção quase integral deles. Adotando-se o critério de média "7", com exceção da Unisinos, todas as demais bibliotecas seriam reprovadas. Se for tomada como critério a enquete dos 10 melhores livros do Estado, o resultado é ainda mais alarmante.

Quanto ao número de livros escritos, quantidades encontradas nas bibliotecas e percentual em relação às obras dos autores e ao universo dos títulos, ver quadro abaixo:

"O tempo e o vento" não será encontrado no setor de RGS da BPE. A UFSM não possui o 2º volume de "O retrato". A UFPel, a mais débil, não possui em seu acervo nenhum dos títulos da trilogia e nem "Incidente em Antares", que está em 7º lugar na lista dos 10

## Literatura

mais do Estado. "Os ratos", de Dyonélio Machado, considerado 2ª melhor obra, não é encontrado na UCPel, BPE e UFPel. "Tempo de solidão", 1º volume de "A ferro e fogo", de Josué Guimarães, está ausente na BPE, da BEV e da UPF. O 2º volume de "Tempo de guerra", também não se encontra no setor de RGS da BPE, na UFPel e na UPF. "Camilo Mortágua", também de Josué Guimarães, inexistente na UCPel, UFPel e UPF.

O nome de Aureliano Figueiredo Pinto é praticamente desconhecido pelos

professores universitários, ou considerado autor de pouca importância. Apenas a Unisinos, a BS da UFRGS, o setor rio-grandense da BFE e a UPF possuem "As memórias do Coronel Falcão".

Roberto Bittencourt Martins é outro autor que ainda não sensibilizou o mundo acadêmico. "Ibiamoré, o trem fantasma" não aportou na UFSM, UCPel, BPE, BEV e UFPel. "Videiras de cristal", de Luís Antonio Assis Brasil, parece não gozar de maior prestígio para a UCPel, UFSM, BPE, BEV, UFPel, UPF e UCS. Do mes-

mo autor, prestigiado no Rio Grande do Sul, só as bibliotecas da UFRGS, PUC e Unisinos têm os seus dois últimos romances: "Perversa família" e "Pedra da memória".

"O centauro no jardim, de Moacir Scliar, não consta nos acervos da UCPM, UFSM e BPE. E "Estrada nova", de Cyro Martins, ainda não abriu sua trilha às bibliotecas da UCPel, UFSM, BPE, BEV, UFPel e UPF. Panorama mais arrasador: algumas bibliotecas não possuem nenhuma obra de alguns autores. Dyonélio Machado é ignorado pela UCPel e UFPel. Aureliano de Figueiredo Pinto, pela UCPel, UFPel, UFSM, BPE, BEV e PUC. Roberto Bittencourt Martins, pela UCPel, UFPel, UFSM, BPE e BEV. A UCPel não tomou conhecimento também de Assis Brasil e a UFPel desconhece, igualmente, Cyro Martins.

Esse é o quadro real da literatura rio-grandense nestas bibliotecas. O conteúdo intrínseco de seus indicadores tem, por si só, força de denúncia e representa a falta de sensibilidade dos órgãos públicos. Esse tema pergunta sobre suas utilidades culturais. Interroga sobre a competência dos professores universitários, como mediadores entre estudantes e os acervos das instituições. É mais fácil, hoje, encontrar no especulador dos xerox o livro e sua reprodução criminosa do que nas bibliotecas universitárias e públicas.



**O Bagual do Alegrete II.** Nesta "cena" o Bagual lava roupa. Apesar do inverno gaúcho ser rigoroso, ele não o distingue do verão. Seu traje típico, além da bombacha, é um calção, e somente um calção. (Herton Schünemann desenhou "O Bagual do Alegrete" I e II, tentando satirizar um colega do IFPLA).

## Interview

# Überraschung und Enttäuschung

Interview im Nr. 2/93 und Nr. 1/94 mit Studenten aus dem ersten Jahr zeigt ihre Überraschungen und Enttäuschungen hier im IFPLA

EVANDRO CLEITON KICH  
2º Ano

□ *Ifpla Bla Blatt fragt die heutigen Studenten des ersten Jahres:*

1. Bevor sie ins IFPLA eingetreten sind, hatten Sie mehrere Erwartungen vom Kurs, den das IFPLA anbietet. Entspricht das System des IFPLA Ihren Vorstellungen, die Sie vorher hatten?
2. Zur Zeit sind Sie im Basico. Was erwarten Sie vom Professional?
3. Meinen Sie, daß die Studenten, die aus Ivoti kommen, während des Studiums, weniger Probleme mit der deutschen Sprache haben als die anderen?
4. Was meinen Sie vom Niveau des Deutschunterrichts im IFPLA?
5. Ist's Ihnen klar, daß Sie als ausgebildeter Lehrer in irgendeiner Schule unterrichten müssen?
6. Welche Perspektive haben Sie von Ihrem zukünftigen Beruf? Lohnt's sich, vier Jahre zu studieren,

um Lehrer zu werden?

## Luciano Schultz

1. Ich meinte immer, daß das Schulsystem des Ifpla viel anders wäre als das von der EEI, aber heute sehe ich, daß es fast das gleiche ist.

---

*"Das Schulsystem in der EEI und im IFPLA ist fast das gleiche."*

---

2. Ich erwartete etwas viel schwierigeres als das, was wir jetzt haben. Ich glaubte es würde interessanter sein und gleichzeitig würde viel mehr von uns verlangt.
3. Es kommt drauf an, in welcher Deutschgruppe (Niveau) der Student in Ivoti war.
4. Vieles hatte ich schon in Ivoti gelernt, aber es wurde mir auch viel neuer Stoff beigebracht.
5. Ja. Diese Sache muß eigentlich jedem Studenten des IFPLA klar sein, bevor er hier eintretet, weil man ja nicht in etwas eintretet, ohne es zu kennen.

6. Es wurde schon oft im Portugiesischunterricht vom Basico diskutiert. Wegen des niedrigen Lohnes, den der Lehrer bekommt, werden wenige Stellen besetzt. Ich hoffe, es wird sich weiterhin verbessern. Wenn man an den Lohn denkt, lohnt's sich eigentlich nicht, aber wenn man etwas machen will, das man wirklich möchte, denkt man nicht im ersten Augenblick an das Geld.

## Alexander Kleine

1. Ich wußte, daß es für mich sehr schwierig sein würde, weil ich noch nie Deutschunterricht vorher hatte. Ich habe eigentlich die deutsche Sprache, als ich in "92" in Deutschland war, gelernt, aber ich wurde auch von meinem Vater geholfen.

---

*"Es gibt Lehrer, die beim Unterrichten sehr unsicher und nervös werden."*

---

2. Im Basico sehen wir den Stoff, der eigentlich zur zwei-

## Interview

ten Stufe gehört, durch, aber ich habe auch damit viel gelernt. Es ist einfach. Soviel wie ich von den Studenten, die schon imProfessional sind, gehört habe, kann ich vermuten, daß von uns viel erwartet und verlangt wird, aber gleichzeitig wird's interessanter sein.

3. Die Studenten, die aus Ivoti kommen, haben einen bedeutenden Vorteil. Ich glaube, daß sie auch schon mehrere Jahre Deutsch gelernt haben, und sie kennen schon das System des IFPLA, das, wie ich gehört habe, nicht viel anderes ist als das von der EEI.

4. Im allgemeinen ist das Niveau des Deutschunterrichts

gut, aber es gibt Lehrer, die beim Unterrichten sehr unsicher sind und nervös werden, und andere wollen den Stoff schnell durchholen, ohne ihn richtig zu bearbeiten und den Unterricht interessant zu machen.

5. Es ist was Gutes, Lehrer zu werden, aber im ersten Augenblick war's nicht meine Absicht. Ich gehe sehr gerne mit fremden Leuten um und zur Zeit bin ich mit deutschem Folklore beschäftigt, d.h., hauptsächlich deutschen Tänzen. Ich will späterhin unterrichten.

6. Die Situation der Lehrer kann weiterhin besser werden, aber nur wenn eine grö-

ßere Hilfe von der Seite der Regierung kommt. Wenn's um die finanzielle Situation geht, lohnt's sich nicht, vier Jahre zu studieren, um Lehrer zu werden, aber das ist nicht so wichtig für mich. Ich will meine Kenntnisse weitergeben und habe keine Vorurteile.

## Andrea Schneider

1. Ich wußte, daß es für mich schwierig sein würde, weil ich nicht vorbereitet war und teilweise noch nicht bin. Ich merke ein wenig Druck von den Lehrern.

2. Der Professional wird interessanter und sicher schwieriger.

3. Man kann sehen, daß es für die Schüler aus Ivoti viel einfacher ist. Natürlich gibt's Unterschiede zwischen ihnen,

---

*"Es gibt Lehrer, die sehr unsicher im Unterricht sind."*

---

aber im Allgemeinen ist's gleich.

4. Vom Niveau des Deutschunterrichts kann man sagen, daß es eigentlich gut ist. Es gibt aber Lehrer die sehr unsicher im Unterricht sind.

5. Mir war's klar, daß ich im IFPLA als Lehrerin besser werde. Ich hoffe.

Wenn man an das "finanzielle" denkt, lohnt's sich nicht vier Jahre zu studieren, um Lehrer zu werden.





## Fachberatung

# Wie sieht's aus?

Interview mit den Fachberatern Herbert Krieger und Horst Burmeister zeigt die Situation des Deutschunterrichts in Santa Catarina und Paraná.

GISELA DÖWICH  
JANDIR QUEVEHA

4<sup>o</sup> Ano

**A**m 27 Mai haben die IFPLA Studenten Guisela Döwich und Jandir Queveah die Fachberater Herrn Herbert Krieger, aus Paraná, und Herrn Horst Burmeister, aus Santa Catarina, interviewt. In diesem Interview wurde versucht, etwas über Deutschunterricht in diesen beiden Bundesländern festzustellen.

Im Paraná gibt es 55 Schulen mit Deutschunterricht, von Curitiba bis Foz do Iguaçu, von Londrina bis União da Vitória. An diesen Schulen arbeiten 70 Deutschlehrer. In den Munizipalschulen und Staatsschulen haben sie 3 Stunden Deutschunterricht pro Woche. In den meisten Schulen beginnt der Deutschunterricht in der 5. Klasse, und geht bis zum 2. Grau. In der zweiten Stufe machen die Schüler DSD-I. Um in den Staatsschulen zu arbeiten, muß der Deutschlehrer "concurso" oder "teste seletivo" machen. Andererseits gibt es in Paraná den CELEM (Centro de Estudos de Línguas Estrangeiras Modernas). An diesen Schulen gibt es die Möglichkeit, außer Deutsch, auch Italienisch, Englisch, Französisch, Japanisch,..., mit 4 Stunden pro Woche zu lernen. Im letzten Jahr bekamen:

\* CELEM-Zertifikate : 125

Schüler

- \* ZDP-I (Südbrasilien) Diplome : 354 Schüler.
- \* ZDP-II Diplome (Lateinamerika) : 84 Schüler.
- \* KMK-I Diplome : 29 Schüler.
- \* KMK-II Diplome : 5 Schüler.

---

*"Ohne TC  
bekommt der  
ausgebildete  
Lehrer keine  
Arbeit in den  
Staatsschulen in  
SC"*

---

Die Deutschlehrer in Paraná haben die Möglichkeit, Fortbildungskurse im Goethe Institut zu machen, wie auch Stipendien über Goethe Institut in Deutschland oder São Paulo zu bekommen, und PAD-Stipendien.

\*\*\*

In Santa Catarina gibt es zur Zeit 102 Schulen mit Deutschunterricht - 44 von denen sind Munizipalschulen (3 Stunden pro Woche), 44 Staatsschulen (nur noch teilweise 3 Stunden pro Woche) und 14 Privatschulen (4 Stunden pro Woche und einige be-

ginnen schon im Kindergarten mit Deutschunterricht). Nur 4 Privatschulen bereiten die Schüler auf das Sprachdiplom vor. Insgesamt sind es 1280 Schüler, die Deutsch lernen. Die meisten Schulen befinden sich in der Region Ost - die Hauptzentren sind Blumenau, São Bento do Sul und Joinville. In São José, die deutsche Einwandererstadt in Santa Catarina, beginnt der Deutschunterricht jetzt auch. Um in den Staatsschulen zu arbeiten, muß der Deutschlehrer ausgebildet sein (mit TC) um "concurso público" zu machen, ohne den er keine Arbeit bekommt.

In Santa Catarina arbeiten 110 Deutschlehrer, von denen 6 Lehrer Ifpla-Absolventen sind. Es gibt Germanistikurse an der Staatsuniversität in Santa Catarina, in denen die Studenten am Ende des dritten Semesters wählen können, ob sie Deutschlehrer oder Sekretärinausbildung machen wollen. Die Studenten vom Lehrerausbildungskurs können ihr Praktikum an einer Schule absolvierten - "Colégio de Aplicação". Die Deutschlehrer in Santa Catarina haben die gleichen Fortbildungen wie die Deutschlehrer in Paraná, nur es ist etwas schwieriger, weil sie kein eigenes Goethe Institut haben.

Obwohl es 110 Deutschlehrer gibt, gibt es noch viele freie Arbeitsplätze für Deutschlehrer, an den verschiedenen Schulen in Santa Catarina.

## Perspektiven

# IN FÜNFZEHN JAHREN...

□ **Wie wird dein Leben in 15 Jahren aussehen? Studenten beantworten. Ifpla Bla Blatt interpretiert und zeichnet.**

JORGE EMERSON JUVER  
4<sup>o</sup> Ano

**W**ie sieht dein Leben in 15 Jahren aus? Na ja, eine nicht so einfache Frage! IFPLA-Studenten haben sich mal ein bißchen hingesezt und über diese Frage Überlegt. Auch IFPLA-Dozenten haben sich von diesem Interview nicht "befreit"! Lieber Leser, jetzt nimm an den Plänen, Wünschen und Träumen der Gefragten teil. Sind sie ganz anders als deine Vorstellungen Über deine eigene Zukunft oder ähnlich?

Darli Breunig, 39,  
Dozent.

"In 15 Jahren bin ich schon pansioniert und bekomme dann einen sehr guten Rentengehalt (lacht). Dann werde ich noch keine Enkelkinder haben. Etwas besonders möchte ich nicht haben. Die Welt wird genauso wie heute aussehen; sehr wenige

Lehrer und sehr viele Computer. Keiner möchte mehr Lehrer werden, überhaupt wenn die Neusa noch lebt."

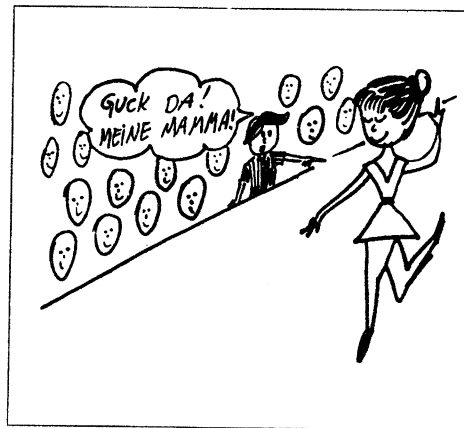
Darli hat auch noch erzählt, wie sein Leben vor 15 Jahren war:

"Vor 15 Jahren, da war ich erst 24. In dieser Zeit hatte ich schon ein Jahr gearbeitet und dann hat man gedacht, man könnte sehr viel ändern! Damals wurde der Lehrer viel besser bezahlt, so daß er sich schon in dem ersten Jahren ein Auto kaufen konnte. Ich war noch nicht verheiratet, aber die platonische Liebe war schon in mir; ich habe gerade angefangen. Ich war in der Phase des "Ausprobieren". Vor 15 Jahren wollte ich auch noch ein feineres Auto kaufen und eine Reise nach Europa machen."



Ana Karina, 19, 3.  
Studienjahr.

"In 15 Jahren bin ich wahrscheinlich schon verheiratet, habe dann auch schon Kinder und genug Geld zum Leben! Ein Auto möchte ich auch haben, damit ich nicht mein ganzes Leben lang immer mit



dem Bus fahren muß. Ich möchte auch viel oder etwas um die Welt reisen, alleine oder mit Freunden. (...) Ein großer Wunsch? Hm, eine Arbeit mit dem Tanzen zu entwickeln und auch eine Meister- oder Doktorarbeit schreiben. Zu Hause möchte ich Harmonie haben und mich wohl fühlen. Die Welt wird schlechter aussehen, dabei auch die Umwelt. In diesem Bereich bin ich nicht optimistisch! Ich habe etwas Angst vor den technologischen Entwicklun-

## Träume der Ifpla-Leute

gen; statt zu helfen, werden sie die Menschheit teilweise vernichten.

Jetzt mein größter Traum: Ballettänzerin werden! Und im Stuttgarter Ballet eine Vorführung machen!!! (lacht - ihrer Meinung nach ist es unmöglich)."

### Lisalete, 20, 1. Studienjahr.

"Eine Familie haben, und dann nur ein Kind! Wenn ich 38 bin, dann möchte ich noch eins! In 15 Jahren habe ich ein Haus, gute finanzielle Situation, wunderbare und erfolgreiche Wochenende, noch unterrichten, noch eine Uni besuchen, einen anderen Kurs, und in meiner Traumstadt wohnen: CURITIBA! Armen Leuten helfen und für sie etwas tun möchte ich auch! Mein größter Wunsch ist, eine große Rechtsanwältin werden. Ein Auto zum Spazierenfahren und viel Liebe, das ist auch notwendig. Von der Zukunft erwarte

ich nicht viel. Hoffnung ist da, aber die Realität ist ganz anders! In der Zukunft wird der Mensch viel egoistischer!"

### Walter Volkmann, 43, IFPLA-Leiter und Dozent.

"Dann weiß ich genau, wann ich pensioniert wer-



de. Und kann dann meine Pensionierung vorbereiten. Ich hoffe, daß ich da auch noch unterrichte. Ich erwarte, daß ich immer noch gesund bin. Mehr Zeit für mich haben (lesen, Musik, reisen), das ist mein größter Wunsch. Auch finanziell! In 15 Jahren möchte ich auch eine größere Wohnung haben! Die Welt wird sich entwickeln, aber ob der Mensch noch leben kann, ob die Menschlichkeit noch existiert, das weiß ich nicht! Ich hoffe, daß die Konsumgesellschaft besser wird."

### Rainer Lengert, 22, Ifpla-Student und Lehrer in Ivoti

"Ein großer Musiker sein und in einem großen Orchester spielen! Ach so! Einen großen Chor dirigieren und in einer Universität unterrichten, das kommt auch noch dazu!

Ein schönes Haus (mit vielen Büchern und in der Garage ein tolles Auto!) möchte ich haben und nur ein Kind. Und dieses soll höchstens 5 Jahre alt sein! (lacht). Die Situation sieht nicht viel anders aus, Brasilien steht in einer sozialen Veränderung (auch finanziell), sowie auch andere Länder in der dritten Welt. In 15

Jahren kann der Mensch schon mit der Umwelt umgehen, das hat er dann schon gelernt. Er wird sich auch mehr um soziale und



## Träume der Ifpla-Leute

wissenschaftliche Probleme kümmern."

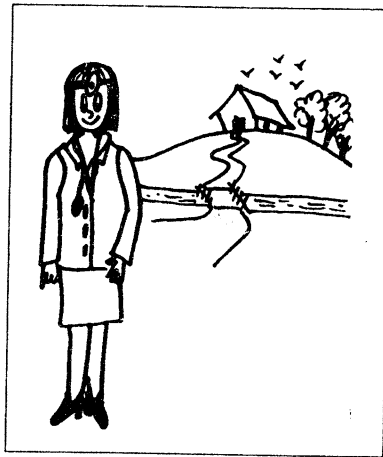
### **Maria Luísa Brede- meier, 29, IFPLA- Dozentin.**

"In 15 Jahren bin ich immer noch Lehrerin (in São Leopoldo!); ich wohne in einem Haus (nicht Wohnung!) und habe vielleicht eine Familie (auch Kinder!). Was ich nicht verlieren möchte, das ist das Verständnis für die Jugend, Größter Wunsch? Wieder Zeit haben für Klavier, Kochen und Bücher. Wenn alles gut geht, möchte ich das Haus meiner Familie hier in Gramado unterhalten! (Interview ist während des Ifpla-Wochenende gemacht worden). Ich hoffe, daß die Situation in Brasilien und in der Welt besser wird. Aber ich habe doch Angst, daß es vielleicht nicht besser wird! Meine Sorge: Kinder in diese Welt setzen, und was aus Brasilien wird. Mit 44 möchte ich noch weiter reisen, z.B., USA, Belgien,

Holland, und auch Freunde besuchen.

### **Luciana Sulzbach, 22, IFPLA- und Theo- logie-Studentin.**

"Sehr gerne Ärztin sein und mit armen und alten



Leuten arbeiten. Vielleicht wird die Situation in Brasilien schon besser, und die Patienten können sich alle untersuchen lassen. Wenn

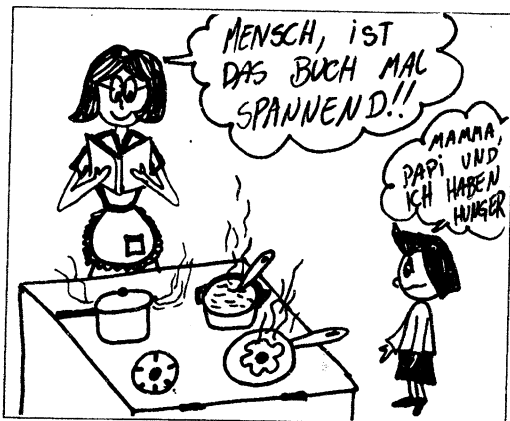
ich 37 bin, dann bin ich wirklich eine Deutschlehrerin. Dabei auch noch in einer Uni in Deutschland studieren. Etwas besonderes haben? Ah ja! Ein kleines Haus auf dem Land mit viel Ruhe, Wald, Vögel und Bach. Mit mir selbst, mit den Leuten und mit der Natur in Harmonie leben! In 15 Jahren wird der Mensch mehr im Kollektiv, mehr in der Gesellschaft und in der Familie leben. Der Mensch wird sehen, daß er das braucht. Er ist dann sehr bewußt über die Umwelt; er wird sehen, wenn er nicht anders handelt, wird er sich selber vernichten. Ich glaube auch, daß es in 15 Jahren auch Konflikte zwischen den großen Mächten, wie USA, BRD, Japan, ..., geben wird! Zum Schluß stelle ich diese Frage: Mit so viel Technologie, was wird der Mensch in 15 Jahren alles noch entdecken?"

## **2009 - Eine Aufgabe.**

**MARCO AURELIO S.**  
*Coordenador*

Die Idee dieses Interview durchzuführen habe ich aus Wer?Wie?Was? herausgenommen. Jorge hat sie verwirklicht. Studenten und Dozenten äußern ihre Wünsche. In der Regel, so wie man es hier sehen kann, machen sich alle Sorgen mit der Umwelt. Auch finanzielle Stabilität ist

wichtig (ein Haus, ein Auto, etc.). Viele haben auch Angst vor der Technologie. Kann man sie beherrschen oder wird sie über uns herrschen? Im Jahre 2009 haben die Leute des Ifpla Bla Blattes schon eine Aufgabe: Wieder dieses Interview durchzuführen, um zu sehen, welche Wünschen sich verifiziert und welche sich falsifiziert haben.



# KULTUR

## Charta von Lajeado

Considerando que a Constituição Brasileira ampara a preservação e o cultivo de tradições, valores e línguas de etnias que contribuíram para a formação do povo brasileiro; Considerando que a comunidade teuto-brasileira tem interesse em manter viva a memória de suas origens, bem como a língua de seus antepassados;

Considerando que o conhecimento e a divulgação da cultura teuto-brasileira para contribuir para o conagraçamento dos povos, para seu enriquecimento espiritual e para o desenvolvimento do turismo;

Os participantes do I SEMINÁRIO ESTADUAL DE CULTURA ALEMÃ, realizado na cidade de LAJEADO, em 23 e 24 de abril de 1994, após dois dias de sessões de estudos e debates, concluem que:

1. Cabe aos Centros de Cultura Alemã intensificar a pesquisa da história da imigração, dos costumes e dos valores de seus antepassados, bem como zelar por sua preservação e divulgação, através das campanhas de conscientização;
2. Cabe aos Centros de Cultura Alemã associar-se às iniciativas públicas e privadas que compartilham o mesmo ideal, valorizando-as, estimulando-as e prestando-lhes assistência;
3. Cabe aos centros de Cultura Alemã apoiar as escolas onde houver interesse em implantar o ensino da língua alemã como idioma estrangeiro;
4. Compete aos centros de Cultura Alemã, com auxílio público, coordenar cursos de canto e regência coral para docentes de ensino fundamental, com o objetivo de preservar e rejuvenescer uma das mais caras contribuições da etnia que eles representam, para formação da cultura brasileira;
5. É recomendável que os Centros de Cultura Alemã aproveitem os espaços disponíveis nos órgãos de comunicação de massa, para divulgar valores e tradições da cultura teuto-brasileira, de modo que a sociedade, como um todo, possa se beneficiar desse contato.

Lajeado, 24 de abril de 1994.

**CENTRO DE CULTURA ALEMÃ DE LAJEADO**

Waldemar L. Richter  
Presidente

## III SEMINÁRIO NACIONAL SOBRE FOLCLORE ALEMÃO REGIÃO VII DO DEPTO. DE DANÇAS DA ASSOCIAÇÃO CULTURAL GRAMADO

### PROGRAMAÇÃO

- \* *Experiências de teuto-brasileiros no exterior;*
- \* *A Família e o Movimento;*
- \* *História da região;*
- \* *Folclore? Refolclore?*
- \* *Projeção Folclórica?;*
- \* *A trajetória do idioma alemão nos 170 anos;*
- \* *O coordenador do grupo e formação de novas lideranças;*

- Período: 27 e 28 de agosto de 1994.

- Local: Sogipa (Sociedade Ginástica de Porto Alegre)

- Alojamento: A Sogipa coloca a disposição as suas dependências para os alojamentos, sendo necessário somente trazer roupas de cama. É um clube com acomodações confortáveis, pois frequentemente hospeda várias delegações.

- Alimentação por conta de cada participante.

- Valor da inscrição: 02 reais por participante. Se possível enviar junto com a ficha de inscrição.

- Maiores informações: Fones (051)594-1354 à noite entre 20:30 às 22:30 hs com José R. Lenhard.

Endereço para remessa das Fichas de Inscrições:

\* Cristina Lia Jacobs  
Rua Bento Gonçalves, 2235/47  
Caixa Postal 562  
CEP 93.510-000 - Novo Hamburgo - RS  
Fax: (051) 593-2050

\* *Confirmação até 30 de julho de 1994.*



## Ausstellung

# ZEIT | WORTE

Ausstellung, die in POA stattfand, zeigt Teil der deutsche Geschichte.

JANICE FUCHS

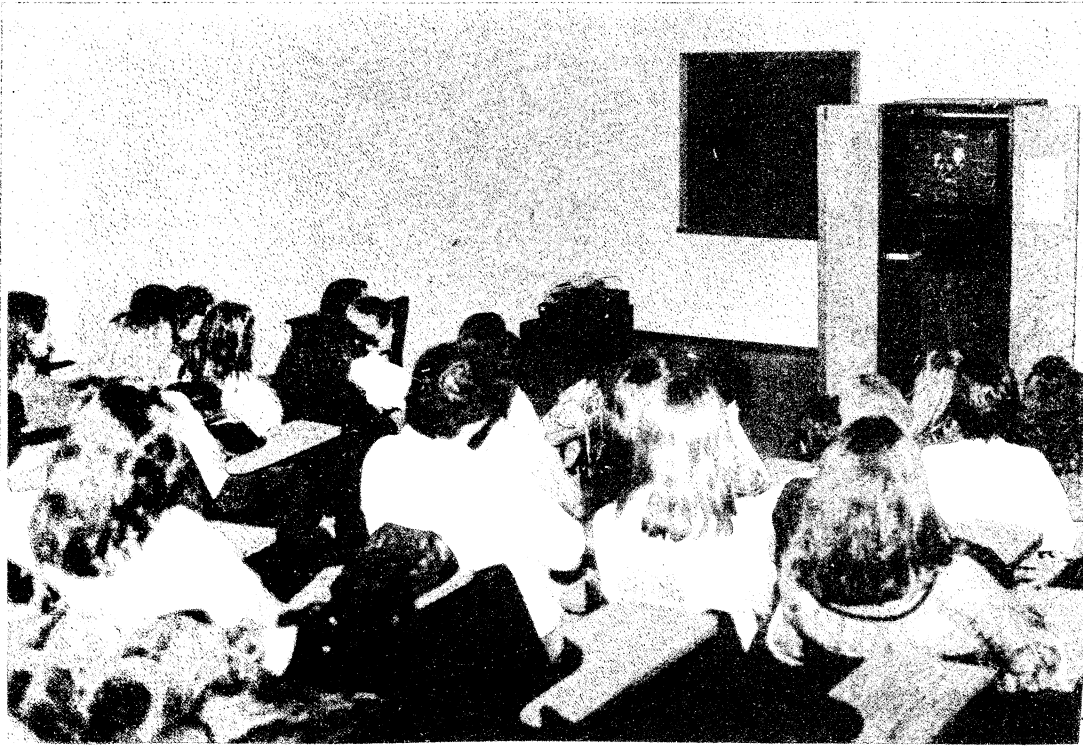
3<sup>o</sup> Ano

**Z**eitworte ist ein multimediales Projekt, das speziell für Deutschlerner entwickelt wurde. Dieses Projekt versucht Deutschlerner für Deutsche Geschichte und für bestimmte Aspekte ihrer eigenen zu interessieren.

Die Ausstellung wird in zwölf thematischen Abteilungen vorgestellt und durch künstlerische Environments visuell interpretieren. Jede Abteilung beschäftigt sich mit einem bestimmten Begriff, wie z. B. Stunde/nul, Wirtschafts/wunder, Ost/Politik. In diesen Begriffen haben sich historische Erscheinungen so verdichtet, daß sie oft den Geist einer ganzen Epoche geprägt haben. Die Ausstellung beleuchtet die Zeit zwischen 1933 und 1990 aus der Sicht Westdeutschland. Nach einer Einführung in die Geschichtedes Nationalsozialismus und des Zweiten Weltkrieges wird die demokratische Neugestaltung Westdeutschlands durch die allürten Mächte beschrieben. Andere weitere Themen sind die europäische Integration der Bundesrepublik, die Außen- und Wirtschaftspolitik, die Rolle der Frauen, jugendliche Subkulturen, die Studentenrevolte 1968, die Umweltdikussion und die Teilung Deutschlands bis zur Wiedervereinigung 1990.



## Zeit | Worte



*Die Ifpla-Studenten haben die Ausstellung auch besucht. Janice Fuchs und Ana Kavina haben an der Organisation teilgenommen.*



## Dialekt

# HUNSRÜCKER SCHIMPF- WÖRTER

JANETE ROCHA  
PAULO T. WALLAUER  
1<sup>o</sup> e 3<sup>o</sup> Anos

**W**alter Schulze hat sich mühe gegeben ein Buch über hunsrückische Schimpfwörter zu schreiben. Er ist 1950 in Coswig/Sachsen Anhalt geboren.

Die Bedeutung des Wortes hunsrück kann man unten auf der Karte sehen, z.B. bezeichnet sie den Rücken eines Hundes.

Luther nannte schon früher die Wichtigkeit eines Dialektes mit einem Satz: dem Volke auf's Maul zu schauen". Hier-

mit kann man sehen, daß die bedeutenste Sprache vom Volk kommt, und somit auch die Schimpfwörter. In den Schimpfwörtern spiegelt sich das sprachliche Gemeingut aller, sowie soziale oder bildungsmäßigen Zugehörigkeit einiger kennzeichnende Grundsätze Hunsrücker Mentalität wider.

Der Hunsrücker stellt sich als ein recht rauber, auch heute noch überwiegend von der harten Arbeit von einfachen Lebensweise des bäuerlichen Milieus geprägter Mensch dar. Er ist ein symtatischer Mitmensch, der an Lebensfreude und Humor nicht misen läßt v. wenn nötig win offenes und gerode Wort nicht scheut.

parteilen zusammengesetzt sind, wurden aus Gründen des menschlichen Anstandes verzichtet, sowie die, die entweder Einwohnern einzelner Hunsrückorte oder Berufe diffamieren.

Diese Sammlung ist alles nur nicht vollständig, dennoch bitten wir alle Leser spärliche Gebrauch davon zu machen, wenn sie ihre mitmenschen damit bezeichnen wollen, denn Beleidigungsklagen wären nämlich kaum zu vermeiden.

### A

**Affezabbe** - Mensch, der durch sein affektiertes un arrogantes Auftreten "affig" wirkt

**Ald Dreschdel** - weibliche Person, die sich in alles inmischen muß

**Ald Gluck** - altes, dickes Weib, das keinen sehr ausgeprägten Bewegungsdrang hat

**Ald Kalleb** - alberner Mensch

**Atzel** ("diebische Elster") - jemand, der keine allzu große Hochachtung vor dem Eigentum anderer hat

### B

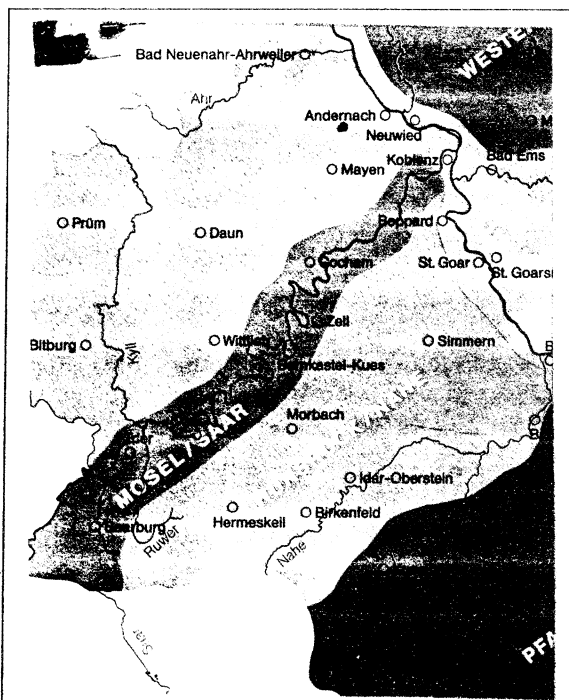
**Babbeler** - Besitzer eines flinken Mundwerkes, das oft nur unsinniges Zeug verbreitet

**Babbelschnuud** - Person, die ihr Mundwerk und meistens auch ihre Umwelt permanent überstrapaziert

**Bärentreiver** - jemand, der

Die Aussprachenunterschiede sind sehr häufig zwischen Nachbarorten festzustellen, so daß alle wenigsten Leuten mit der Schreibweise des Hunsrücks zu recht kommen, deswegen wurden die Ausdrücke hauptsächlich aus den Räumen Kirchberg, Simmerns und Kastellaun aufgelistet.

Die Ausdrücke, die mit "einschlägigen" Kör-





## Dialekt

einfach in den Tag hineinlebt

**Bädscheler** - einer, der viel redet, ohne dabei allzu viel zu denken

**Baijass** (*Baiass*) (*frz. paille* - "Strohsack") - närrischer Mensch, Clown

**Bassgei** - "brummige" und nachtragende Person

**Beerelsack** - bedürftiger Mensch (*der mit dem "Betfelsack" umherzieht*)

**Beeskob** - leicht erzürnender Mensch

**Bettbrunzer** (*Bettsaicher, Betschisser*) - eigentlich eine Person, die ihre Notdurft ins Bett verrichtet und bei ihren Mitmenschen (vielleicht deswegen?) wenig Wertschätzung genießt

**Bienerumb** (*"Bienenkorb"*) - Mensch, der wegen seines dicken Kopfes oder Bauches auffällt

**Biest** - unleidige Person, meist: raffinierte Frau

**Binnes** - unleidige Person, meist: raffiniertes Frau

**Blattkobb** - Kahlkoph, meist auf das Schädelinnere bezogen

**Blesskobb** - Mensch mit einem Kopf ohne nennenswerten Intellektualgehalt

**Blindschleich** - neugierige und oft hinterlistige Frau, die nach Schlangernart heranschleicht, um anderer Leute Gespräche belauschen oder jemanden auszuhorchen

**Blinn Huhn** - einer, der nicht gerade mit offenen Augen und Aufmerksamkeit durch die Welt geht

**Blooskobb** (*"Blaukopf"*) - Protestant (Bezeichnung möglicherweise aus der Zeit des Kulturkampfes)

**Bloosaarsch** (*"Nacktarsch"*) - böswartige Beschimpfung für unbekannte oder wenig schätzenswerte Besucher im Ort

**Blotzer** - Angeber; auch: starker Raucher

**Bölekes** (*"Pflugschlepper"*) - Frau, die sich nicht unbedingt leichtfüßig bewegt

**Bölekes** - Sschreihals

**Bollerjan** - ungeschickter Mensch

**Boorgerd** (*Boogard, Boorkert*) - Person, die in Gedanken, Worten und Taten Einfalt strotzt

**Bosseler** - jemand, der ohne Können und Erfolg etwas anpackt, eine Art "Universaldilletant"

**Bradeler** (*"einer, der dünnen Stuhlgang hat"*) - Schwätzer, der nur unverständliches Zeug von sich gibt

**Bratschamschel** - Klatschbas, die ihre Mitmwnschen mit schmutzigen Gerüchten versorgt

**Brieaarsch** - ein die Dinge "aubrütender" Typ mit langsamen und schwerfälligen Gedankengängen

**Britzellarsch** (*Britzeller*) - unruhiger Mensch, der dauernd hin und herläuft

**Buckseschisser** (*Bockseschesser*) - Schimpfwort für kleine Jungen; auch: Mensch, dessen Angst sich auf die Verdauungsorgane auswirkt und in der Hose abläßt

**Buerollser** - Mädchen, das sich gern mit Buben abgibt ("rolzt")

**Buttlag** - armseliger Kerl,



Aaschblättcher und Saufkobb.

## Dialekt/Musik

der nur nutzlose und verkehrte Dinge anstellt

**Butschel honneses gääß** ("nährische, heiße Ziege") - junges Mädchen mit vereits stark ausgeprägtem Drang zum männlichen Geschlecht

**D**

**Daachdieb (Dahdieb)** - einer, der sich den Tag auf keinen Fall durch Arbeit verleidet

**Dabbes (Dabbicher Kerl)** - ungeschickter Mensch, der seine Bewegungen nicht durch die Kraft seines Gehirns unter Kontrolle bringen kann und Fehler macht

**Dibbeknaller (Dippeschisser)** - geriggeschätzter Zeitgenosse, dem die Vorzüge von Toiletten mit automatischer Wasserspülung noch nicht hinreichend bewußt sind

**Dilldabbes** - nichtsnutziger, ungeschickter Kerl

Wer aber noch Hunger auf mehreren Schimpfwörtern hat, kann sich mit der angegebenen Bibliographie vergnügen:

Schulze, Walter: Hunsrücker Schimpfwörter - Günther & Elenz Verlag, Trier 1983

**Die Hunsrücker in Brasilien.** Hrsg. G.S.S. Porto Alegre 1920.

Boor, Fr.: Gedichte in Hunsrücker Mundart. Bad Kreuznach 1887.

**Hunsrücker Mundart heute.** Rottmanns Erben stellen sich vor. Hrsg. Verband und Förderverein Deutscher Schriftsteller Rheinland-Pfalz (VS). Redaktion: Hajo Knebel. Simmern 1981 (Neue Texte aus Rheinland-Pfalz'81, Heft 6)

Faller, Karl: Fernweh nach Brasilien - Heimweh nach dem Hunsrück. Simmern 1979

\* Wir freuen uns schon auf Schimpfwörter Teil II - in der nächsten Ausgabe...

### NENA: 99 LUFTBALLONS

Hast du etwas Zeit für mich,  
dann singe ich ein Lied für dich  
von 99 Luftballons  
auf ihrem Weg zum Horizont.  
Denkst du vielleicht g'rad an  
mich,  
dann singe ich ein Lied für dich  
von 99 Luftballons -  
und daß sowas von sowas  
kommt:  
99 Luftballons  
auf ihrem Weg zum Horizont  
hielt man für Ufos aus dem All,  
darum schicke ein Gegendal  
'ne Fliegerstaffel hinterher,  
Alarm zu geben, wenn's so  
wär'.  
nur 99 Luftballons.  
99 Düsenflieger,  
jeder war ein großer Krieger,  
hielten sich für Captain Kirk.  
Das gab ein großes Feuerwerk.  
Die Nachbarn haben nichts ge-  
rafft  
und fühlten sich gleich ange-

macht.  
Dabei schoß man am Horizont  
auf 99 Luftballons.  
99 Kriegsminister -  
Streichholz und Benzinkanister  
hielten sich für schlaue Leute,  
witterten schon fette Beute,  
riefen Krieg und wollten Macht.  
Mann, wer hätte das gedacht,  
daß es einmal soweit kommt  
wegen 99 Luftballons!  
99 Jahre Krieg  
ließen keinen Platz für Sieger.  
Kriegsminister gibt's nicht  
mehr  
und auch keine Düsenflieger.  
Heute zieh' ich meine Runden,  
seh' die Welt in Trümmern lie-  
gen,  
hab' 'nen Luftballon gefunden,  
denk' an dich und lass' ihn flie-  
gen.

Zugeschicht von Sandra  
Brendler - 1. Jahr

### Profundo

De um empresário suíço  
para um gaúcho, durante  
uma conversa recente em  
Zurique:

Aqui, um garçom recebe  
cerca de US\$ 17 mil por  
ano, uma secretária que  
fala quatro idiomas ganha  
US\$ 70 mil e um diretor de  
banco em torno de US\$ 180  
mil. Veja a diferença entre  
os salários. Faça essa conta  
no Brasil e encontrará um  
enorme abismo.

### Réis

O prof. Adalberto Kaspary  
sustenta que o plural de  
real é réis e não reais.

O plural só vale para o ad-  
jetivo real, nunca para o  
substantivo garante.

Se o professor tiver razão, a  
nova moda nascerá com  
uma impropriedade grama-  
tical. Espera se que, pelo  
menos, mantenha o valor.  
(Zero Hora).

# Os Endereços da Família Ifpla

## 1. Jahr

**Adriana Griesbach**  
José Edgar Seelig, 129  
Montenegro - RS  
95780 - 000

**Adriane Flávia Linn**  
Anchieta, 25/305  
Ivoti - RS  
93900 - 000

**Alexander Kleine**  
Gomes Portinho, 102  
São Leopoldo - RS

**Andrea Schneider**  
Luís L. Stabel, 78/201  
São Leopoldo - RS  
93025 - 560

**Carlos Gilberto Stoffel**  
Rincão, 434  
Novo Hamburgo - RS  
051/593 7853

**Ingrid Scholz**  
Don J. Becker, 1544/103  
São Leopoldo - RS  
93990 - 000

**Ivete Hammes**  
Benj. Constant, 864/201  
Lajeado - RS

**Lisalete Storck**  
Mauá, 1765/409  
São Leopoldo - RS  
051/5922 0767

**Lisiane Schumann**  
Afrânio Peixoto, 1178  
São Leopoldo - RS  
93022 - 360

**Luciano Schultz**  
Caju, 233  
São Leopoldo - RS  
93125 - 190

**Marilete Krause**  
F. 120  
São Leopoldo - RS  
93020 - 300

**Paulo T. Wallauer**  
Brasil, 975/04  
São Leopoldo - RS  
93030 - 010  
051/592 4994

**Rafael Schultz**  
Veja Luciano Schültz.

**Ricardo Laoni Wolff**  
Novo Hamburgo, 168  
Sapiranga - RS  
93800-000

**Sandra T. Brendler**  
Afrânio Peixoto, 178  
São Leopoldo - RS  
93022 - 360

**Vera Härter**  
G. Schell, 620/304  
Porto Alegre - RS  
90640-040

## 2. Jahr

**Adolfo L. Dreyer**  
José Bonifácio, 789A  
São Leopoldo - RS  
93010-180

**Cátia Amara Horst**  
Amazonas, 419  
Estrela - RS

**Daniela Becker**  
Pedro Carlos Holler, 382  
Ivoti - RS  
93900-000  
(051) 5637439

**Edelgard Zimmermann**  
Caixa Postal 202  
São Leopoldo - RS  
93001 - 970

**Esterles Roesse**  
Mauá, 1765/409  
São Leopoldo - RS  
051/592 0767 (vizinho)

**Fabiani Keil**  
Veja Esterles.

**Helen Krummenauer**  
Mathias Steffens, 5020  
São J. do Hortêncio - RS  
95755-000  
(051) 632-1122

**Jaqueline S. Bender**  
Independência, 129/604  
São Leopoldo - RS

**Jeferson Lohmann**  
Santo Antônio, 1037  
São Leopoldo - RS  
93010 - 280

**Justine Koppe**  
F. Wollfenbüttel, 519/01

São Leopoldo - RS

**Loreni Lamb**  
Mauá, 1765/409  
São Leopoldo - RS

**Márcio Mügge**  
Veja Luciano Schültz.  
**Margarete von M. Poll**  
Mauá, 1765/409  
São Leopoldo - RS

**Maria Wendling**  
Walachai  
Morro Reuter - RS  
93990 - 000

**Simone Kohlrausch**  
Conceição, 801  
São Leopoldo - RS  
93010 - 070

**Vejane Gaelzer**  
Veja Jaqueline Bender.

## 3. Jahr

**Ana Karina Paz Pereira**  
Tomás Flores, 035  
São Leopoldo - RS

**Astor Stoffel**  
João XXIII, 332  
Rincão dos Ilhéus  
Estância Velha - RS  
93600-000

**Clarice Holdorf**  
São Paulo, 1082/F1  
São Leopoldo - RS

**Cristiane Schmidt**  
Veja Andrea Schneider.

**Erno Kich**  
Rua da Estação  
Salvador  
do Sul - RS

**Gerda Margarida Junge**  
Forquetinha, 275  
Novo Hamburgo - RS  
93540-210  
(051) 5937793

**Gládis Maria Schmidt**  
Veja Andrea Schneider.

**Herton L. Schünemann**  
Pres. Roosevelt, 188/302  
São Leopoldo - RS  
93010-060

**Janete A. C. da Rocha**  
José Bonifácio, 246/203  
São Leopoldo - RS  
93010 - 180

**Janice Sirlei Fuchs**  
Veja Simone Kohlrausch.

**Marcone Luis Gerhardt**  
Veja Herton Schünemann.

**Marines Hunsche**  
Veja Simone Kohlrausch.

**Melita Hickel**  
Berlim, 470/301  
Porto Alegre - RS  
90240 - 580  
051/222 0907

**Roseméri Lohmann**  
Veja Andrea Schneider.

**Sônia Nadir Rambo**  
Frederico Calsing, s/nº  
Harmonia - RS  
95785 - 000

## 4. Jahr

**Adelaide M. Herberitz**  
Veja Simone Kohlrausch.

**Gisela Döwich**  
Osvaldo Aranha, 1701/  
304

São Leopoldo - RS

**Jandir Qeveha**  
Madre Ana, 270  
São Leopoldo - RS  
93040 - 070  
051/592 9501

**Jorge Emerson Juver**  
Veja Jeferson Lohmann.

**Luciano H. Scherer**  
Bairro São João  
Brochier do Maratá - RS

**Marcela P. Wink Diesel**  
31 de Outubro, 260  
Cachoeirinha - RS

**Marco A. Schaumloeffel**  
Veja Herton Schünemann.

## Última Página

### QUEM CONTRIBUIU ESPONTANEAMENTE COM O IFPLA BLA BLATT:

- |                         |                      |                         |   |
|-------------------------|----------------------|-------------------------|---|
| 1. Adelaide M. Herbertz | 11. Gisela Dówich    | 21. Loreni Lamb         | 31. Paulo T. Wallauer   |
| 2. Adriane F. Linn      | 12. Ingrid Scholz    | 22. Luciano H. Scherer  | 32. Rosiméri Lohmann  |
| 3. Alexander Kleine     | 13. Janete Rocha     | 23. Maria L. Bredemeier | 33. Sandra T. Brendler  |
| 4. Carlos G. Soffel     | 14. Janice S. Fuchs  | 24. Maria Wendling      | 34. Sônia N. Rambo  |
| 5. Clarice Holdorf      | 15. Jandir Qeveha    | 25. Márcio Mügge        | 35. Sônia P. Pereira  |
| 6. Darli R. Breunig     | 16. Jaqueline Bender | 26. Marco Schaumloeffel | 36. Vejane Gaelzer  |
| 7. Esterles Roese       | 17. Jeferson Lohmann | 27. Margarete Poll      | 37. Walter Volkmann   |
| 8. Evandro Kitch        | 18. Jorge E. Juver   | 28. Marinês Hunsche     | Agradecemos a todos e esperamos ter respondido à altura com o presente Bla Blatt. |
| 9. Fabiane Keil         | 19. Júlia Heinemann  | 29. Melita Hickel       |   |
| 10. Gerhard Fuhr        | 20. Lisiane Schumann | 30. Miriam Selbach      |   |



O fotógrafo Rubens Chiri do *Diário Popular* pegou Lula no "flagra". O que estava fazendo?

## Na Próxima Edição...

*A cultura das portas de banheiros.*

*Entrevista com o Reitor A. Bohnen.*

*A experiência de viver um ano na Alemanha*

*Hunsrücker Schimpfwörter - II*

*... e muito mais!*